Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 49 (1904)
Heft: 25

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

49. Jahrgang. 1904.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

№ 25 Erscheint jeden Samstag. 18. Juni.

Redaktion:

F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten Schweiz:	„ 5. 50	„ 2. 80	„ 1 40
„ direkte Abonnenten Ausland:	„ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.

Der Quadrat-Centimeter Raum 20 Cts. (20 Pf.). Grössere Aufträge nach Übereinkunft.

Die bis Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co. in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis Donnerstag vormittag 10 Uhr bei Orell Füssli Verlag in Zürich eingehenden Inseratafträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen der „Schweizerischen Lehrerzeitung"

„Blätter für Schulgesundheitspflege" je in der ersten Nummer des Monats.

„Monatsblätter für das Schulturnen" je in der letzten Nummer des Monats.

„Pestalozzianum" je in der zweiten Nummer des Monats.

Inhalt. Zur Schulgesundheitspflege. — Ein Wort zum Unterricht in Fremdsprachen. — Glarner Frühlingskonferenz. II. — Die Ausstellung der Gewerbeschule Zürich. — Wahlflora im Juni. — Joh. Pfister †. — Schulnachrichten.

Literarische Beilage Nr. 6.

Abonnements.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die „Schweizerische Lehrerzeitung" bis Ende Juni gratis, bis zum Schluss des Jahres für ein Halbjahr-Abonnement.

Konferenzchronik.

Frauenchor des Lehrervereins Zürich. Übung Montag den 20. Juni, abends **6** Uhr, im Grossmünster. Unbedingt vollzählig. Letzte Übung vor dem Konzert.

Gesellschaft für deutsche Sprache. Freitag, den 24. Juni, abends 8 Uhr, Pfauen, I. Stock. Vortrag von Hrn. Prof. Dr. Ed. Hoffmann-Krayer aus Basel über eine gemeinsprachliche Dissimilationserscheinung.

K. V. 1877. Samstag, 18. Juni, 1½ Uhr, im „Drahtschmidli", Zürich IV: Obligatorische Frühjahrsversammlung. Rechnung, Wahlen. Übrige Trakt. nach Zirkular.

Schulkapitel Horgen. Mittoch, 22. Juni, 10 Uhr, im Sekundarschulhaus Horgen. Tr.: 1. Protokoll, Mitteilungen. 2. Nekrolog über die Herren Schneider und Weinmann. 3. Die Vergleichung in Schule und Leben. Vortrag von Hrn. Gut, Wädenswil. 4. Biologie der Flora des Monats Juni, Vortrag von Hrn. Meister, Horgen. 5. Wünsche und Anträge an die Prosynode.

Lehrerturnverein St. Gallen und Umgebung. Donnerstag, den 23. Juni, abends 6 Uhr: Bei ganz günstiger Witterung Spiele beim Restaurant Peter, Rosenberg, sonst Männerturnen im Leonhardturnhaus.

Lehrerkonferenz Mörsburg. Samstag, 25. Juni, 2 Uhr, Schlosshalde. Tr.: 1. Besprechung der Lehrübungen der Wattwiler Kollegen. Referenten: Frl. Herzog und Hr. Sekundarl. Schneider. 2. Event. Weiterführung der Diskussion über die Methodik des Aufsatzunterrichts. 3. Diverses.

Wir ersuchen unsere verehrl. Abonnenten, bei Bestellungen usw. die in diesem Blatte inserirenden Firmen zu berücksichtigen und sich hiebei auf die „Schweizerische Lehrerzeitung" zu beziehen.

Bürgenstock und Stanserhorn

870 M. ü. M. **am Vierwaldstättersee** 1900 M. ü. M.

empfehlenswerteste, lohnendste und billigste Ausflugsorte für Schulen.

Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen **Kehrsiten** resp. **Stansstad**) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrirte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preisermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. 297

Offene Lehrstelle.

Infolge Resignation des bisherigen Inhabers wird am Lehrerseminar in Wettingen und an der Kantonsschule in Aarau die Lehrstelle für Turnen zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Die jährliche Besoldung beträgt für acht wöchentliche Unterrichtsstunden an ersterer Anstalt 1150 Fr., für zehn wöchentliche Unterrichtsstunden an letzterer 1800 Fr.

Anmeldungen für die eine oder andere oder für beide Stellen sind in Begleit von Ausweisen über Studien und allfällig bisherige Lehrtätigkeit nebst curriculum vitae bis zum 27. Juli nächsthin der Erziehungsdirektion einzureichen. (O F 6657) 503

Aarau, den 8. Juni 1904.

Die Erziehungsdirektion.

Zürcherische Pflegeanstalt

für geistesschwache, bildungsunfähige Kinder in Uster.

Die Eröffnung der Anstalt für geistesschwache, bildungsunfähige Kinder in Uster ist auf 1. November l. J. in Aussicht genommen. Zur **Leitung und Verwaltung** dieser Anstalt werden auf 1. event. 15. Oktober l. J. geeignete **Hauseltern** gesucht.

Der Hausvater muss über eine tüchtige allgemeine Bildung verfügen und namentlich in der Behandlung geistesschwacher Kinder Erfahrung besitzen; die Hausmutter soll in der Leitung eines grossen Hauswesens bewandert sein.

Geeignete Bewerber für diese Stelle werden ersucht, ihre Anmeldungen, versehen mit kurzer Lebensbeschreibung und Befähigungsausweisen bis zum 25. Juni an den Präsidenten der Aufsichtskommission, **Herrn Pfarrer Hirzel in Zürich III,** einzusenden, wo auch Auskunft über die Anstellungsverhältnisse eingeholt werden kann. 485

Zürich III, 7. Juni 1904.

Für die Aufsichtskommission:
Der Aktuar: **J. Knüsli,** Lehrer.

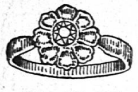
Patent-Leseapparat

von **J. Stüssi,** Lehrer, **Ennenda** (Glarus). 255

Ansichtssendungen. Bestellzettel in Nr. 21.

Eine schöne Schüler-Reise.

Ziel ist Einsiedeln, über Alptal nach Holzegg, von da auf die in 20 Minuten auf ganz sicherm Wege zu erreichende Alp Rotenfluh (Hochebene), wunderbarer Aussichtspunkt. Abstieg wieder Holzegg, Schwyz oder umgekehrt. Auf Holzegg gibt es Nachtlager mit Abend- und Morgenessen für 2 Fr. Tagsüber Kaffee complet à 80 Cts. Es empfiehlt sich den Herren Lehrern und Vorständen **Alois Suter,** Bellevue, Rickenbach, Schwyz. Telephon. — Den tit. Vereinen und Gesellschaften, sowie allen Bergfreunden zur Erinnerung. Besuchet den grossen Mythen. 450



Fr. 12. 50

18 Karat Gold, massiv, echte Perlen

Verlangen Sie gratis meinen neuen Katalog, 700 photogr. Abbildungen mit Preisen über Kontrollirte Uhren, Gold- und Silberwaren

E. Leicht-Mayer,
Luzern 18, bei der Hofkirche. 287

Heute und die folgenden Tage offeriren wir nur so lange Vorrat reicht

Mousselines de laine imprimées

beste Qualität in nur neuen Dessins zu **Fr. 1.25** per Meter, 80 *cm* breit 455

Ferner **Waschstoffe,** Serien zu **70** und **90** Cts.

nur in unsern Lokalen **4—6 Fraumünsterstrasse** *J. Spörri, A.-G.*

Ein verheirateter **Neuphilologe** mit Gymnasial- und Universitätsbildung, seit mehreren Jahren Lehrer an bessern Anstalten und mit den besten Zeugnissen versehen, **sucht** sofort oder auf September **Anstellung.** Offerten unter Chiffre **O F 6621** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** 490

Letzte Neuheit auf dem Gebiete der **Vervielfältigung.**

„Graphotyp"

Patent ✠ Nr. 22930. D. R. G. M.

Abwaschen absolut **unnötig.**

Druckfläche 22 × 28 *cm.*

Preis komplet Fr. 15.—.

Einfachster und billigster Vervielfältigungsapparat für Bureau, Administrationen, Vereine und Private.

Bitte, verlangen Sie ausführlichen Prospekt.

Gleichzeitig empfehle Ihnen meinen

„Verbesserten Schapirographen"

Patent ✠ Nr. 6449

auf demselben Prinzip beruhend in 2 Grössen

Nr. 2 **Druckfläche** 22 × 35 cm Fr. 27.—.
„ 3 „ 35 × 50 „ „ 50.—.

Diese Apparate sind bereits in zirka 3000 Exempl. in allen Kulturstaaten verbreitet.

Ausf. Prospekte mit Referenzen gratis.

— Wiederverkäufer in allen Kantonen. —

Papierhandlung 20

Rudolf Fürrer, Zürich.

(O F 6575) 473

Aux Instituteurs.

L'Institut de jeunes gens Clos-Rousseau met au concours la place de maître d'allemand et de mathématiques. Entrée 31 juillet. Traitement 1000 francs par année et entretien. Vingt heures de leçons par semaine et une partie de la surveillance. 508

Envoyer certificats et photographie à la Direction.

Für 1. September ev. 1. Oktober a. c. **gesucht** in eine Privatschule (Zà 8543) 509

diplomirter Lehrer

für **Latein** an **oberen Klassen.** Offerten mit Zeugniskopien sub **Z Y 5049** an **Rudolf Mosse, Zürich.**

Cours de Vacances

pour instituteurs et institutrices primaires et secondaires, organisés par le Département de l'Instruction publique du Canton de Vaud, du **21 juillet au 3 août 1904, à Lausanne.**

Cours spéciaux **pratiques** et orientés en vue de l'enseignement, de français pour étrangers, littérature française et allemande, physique, zoologie, botanique; cours de dessin.

Cours généraux soit **conférences** sur des sujets pédagogiques, philosophiques, scientifiques, historiques ou sociaux. Excursions. (H 12068 L) 447

Demander le programme au Département de l'Instruction publique, Service de l'instruction, Lausanne.

Ecole cantonale de Commerce à Lausanne.

Cours de vacances

destiné aux jeunes gens des deux sexes qui désirent se perfectionner dans la langue française.

1re Série, du 11 juillet au 6 août.
2me Série, du 1er au 27 août.

Renseignements à la Direction. (H 32568 L) 496

Commission Scolaire du Locle.

Mise au concours d'un poste de

professeur de langue anglaise,

à l'école Secondaire du Locle. Traitement **Fr. 3000.—** pour 26 heures de leçons. Inscriptions jusqu'au 20 juin auprès du directeur 488 (H 2038 C)

Mr. Auguste Sarbach.

Die „Winterthurer Arbeiterzeitung"

Redaktion **E. Walter** und **B. Kaufmann,** sucht anlässlich ihrer Umwandlung in ein Tagblatt tüchtige Korrespondenten. Lehrer, welche sich nebenbei journalistisch betätigen möchten, wollen ihre Adresse möglichst bald einsenden an die (O F 6607) 479

„Winterthurer Arbeiterzeitung"
Töss-Winterthur.

Wir empfehlen unsere seit Jahren in vielen Schulen zur Zufriedenheit gebrauchten 12

Ia Schultinten

rothbraun, violett-schwarz, blau-schwarz fliessend und unvergänglich **tiefschwarz** werdend.

Auszieh-Tusch in allen Farben,

den ausländischen Fabrikaten ebenbürtig

Chemische Fabrik vorm. Siegwart Dr. Finckh & Lissner, **Schweizerhalle** bei Basel.

Gesucht:

In ein **Knaben-Institut,** sprachenkundiger, unverheirateter

Sekundarlehrer.

Offerten mit curriculum vitae Zeugnis-Kopien, Angabe der Gehaltsansprüche befördern unter **P 2143 Lz Haasenstein & Vogler, Luzern.** 394

Piano,

prachtvolles, hochelegantes, **erste Marke,** bei baldiger Wegnahme zu sehr ermässigtem Preise. — Offerten sub **Z A 4751** an **Rudolf Mosse, Zürich.** (Z 4721 c) 480

Ein junger, katholischer Lehrer, der das Lehrerpatent für den Kanton St. Gallen besitzt, sucht Stelle. Prima-Zeugnisse stehen gerne zu Diensten. Offerten sub Chiffre O L 482 befördert die Expedition dieses Blattes. 482

Aufmerksamkeit

verdient

die Zusammenstellung

gesetzlich gestatteter Prämien-Obligationen, welche unterzeichnetes Spezialgeschäft **jedermann** Gelegenheit bietet, sich durch **Barkauf** oder monatliche Beiträge von **Fr. 4, 5, 8,** oder **Fr. 10** zu erwerben. 883

Haupttreffer von **Fr. 200,000, 150,000, 100,000, 75,000, 50,000, 25,000, 10,000, 5000, 3000** usw. werden gezogen und dem Käufer die Obligationen sukzessive ausgehändigt.

Kein Risiko. Jede Obligation wird entweder in diesen oder späteren Ziehungen zurückbezahlt.

Die nächsten Ziehungen finden statt: **20. Juni, 30. Juni.**

Prospekte versendet auf Wunsch gratis und franko die

Bank für Prämienobligationen, Bern.

Putzlappen

für Wandtafeln.

Feglappen

für Boden.

Parquetaufnehmer und Blocher 776

Handtücher

liefert billigst

Wilh. Bachmann, Fabrikant,

Wädenswil (Zürich)

Muster stehen franko zu Diensten.

Ernstes und Heiteres.

Gedenktage.

19. bis 25. Juni.

19. * F. W. Pfeiffer 1828 (Bair. Lehrerverein.)
* Gust. Schwab 1792 (Sagen des Altertums.)
21. † Friedrich Fröbel 1852.
* H. Hofmann 1810 (Jugendschriften.)
22. * J. Plamann 1779 (Schüler Pestalozzis.)
* W. v. Humboldt 1767.
† Jürgen B. Meyer 1892 (Der Kampf um d. Schule.)
23. * A. Strümpell 1812 (Päd. Minderwertigkeiten)
† Herm. Kruse 1844 (Mitarbeiter Pestal.)
25. † J. B. Basedow 1790 (Philantropin.)

* * *

Eine Stunde, in welcher der Lehrer nichts lernt, ist gerade so viel wert, wie eine Stunde, in welcher die Schüler nichts lernen. *Scharrelmann.*

* * *

Adieu!

(„Es ist bestimmt in Gottes Rat ...")

Il est un mot, mot triste et doux,
Mot qu'il nous faudrait dire à genoux,
En prière, en prière,
Mot plein d'amour et plein de foi,
Mot qui nous dit: résigne-toi!
Espère, espère, espère!

Adieu, adieu! ce que tu prends,
Seigneur mon Dieu, je te le rends
Sans murmures, sans murmures:
Tu nous promets le vrai bonheur;
Tu veux guérir de notre coeur
Les blessures, les blessures, les [blessures.

Adieu, adieu! ce qui s'enfuit,
Ce que le pauvre coeur poursuit
Avec larmes, avec larmes!
Le Dieu tout bon nous le rendra,
Et sans tarder il calmera
Nos alarmes, nos alarmes, nos [alarmes.

Oh! qu'il est doux de le savoir,
L'adieu dernier garde un espoir,
Et quand en bas tout se fait noir,
La foi nous dit: au revoir!
Au revoir! Au revoir! Au revoir!

* * *

— Aus Schülerheften. Der Feldgottesdienst begann mit einer Menge von Publikum. — Das Betreten von Privatland ist untersagt. Zuwiderhandelnde werden unabsichtlich bestraft.

Briefkasten.

Hrn. *J. Sch. in G.* Besuch war unmöglich. Geschichtliches der G. Schulen gern einmal; aber nicht zu lang u. für dies. Jahrg. der P. Z. kaum mögl. — Hrn. *Dr. J. L. in Fr.* Wird so auch recht sein. Also nachher. — Hrn. *J. T. in Fr.* Arbeit erhalt.; aber etwas Geduld. — *X. X.* Der Leichtsinn ist nicht gut, doch not sind heiterer Ernst und froher Lebensmut. — Hrn. *J. Sch. in B.* Wir übergeb. Ihre Anregung der Öffentlichkeit. Sie ist beachtenswert, aber nicht so leicht z. realis. — Hrn. *Dr. T. V. in Z.* Daran Empf. des Br. unschuldig. — Frl. *E. N. B. in Z.* Aus Ital. geht in Satz; die Korr. von Art. II geht Ihnen zu; ab. die Rez. T. ist noch zu lang.

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG

1904. Samstag, den 18. Juni Nr. 25.

Zur Schulgesundheitspflege.

Die Schweizerische Gesellschaft für Schulgesundheitspflege, die vor fünf Jahren ins Leben getreten ist, besteht aus Lehrern, Ärzten, Architekten, Verwaltungsbeamten und Philantropen aller Schattirungen. In dieser Zusammensetzung liegt ein Quell von Anregungen verschiedenster Art; sie birgt eine Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit von Anschauungen, die durch gegenseitigen Austausch der Gedanken nach Klärung und Verständigung verlangen. Noch jedes Programm der Jahresversammlung gab Zeugnis von der Fülle der Ideen, die sich unter den Begriff der Schulgesundheitspflege einordnen lassen: Schüler und Lehrer, Schulhaus und Schulzeit, Kleidung und Ernährung, Körper und Geist, Luft und Licht, Gegenwart und Zukunft . . ., nichts Menschliches ist ihr ferne. Nur vor dem alten Satze: Nichts neues unter der Sonne, macht auch die Hygiene der Schule Halt. Die Ausdehnungsfähigkeit schulhygienischer Tätigkeit, wie deren Beschränkung durch die Macht der Verhältnisse und die Endlichkeit unseres Wissens legte die fünfte Tagung der Gesellschaft vom 11. und 12. Juni in Bern neuerdings nahe. Ein Arbeitsprogramm mit zehn Berichterstattern und gegen hundert Thesen für anderthalb Tage geht schon an die Grenzen, welche die Hygiene gebietet und verlangt durch sich selbst Mässigung im Gebrauche des Wortes, doch vielleicht zu sehr auf Kosten klärender Diskussion als auf Rechnung von Erörterungen, die sich besser lesen als hören, namentlich wenn sie nicht gehört werden können . . . In der Schulbankfrage (s. die Thesen in Nr. 4 der Blätter für Schulgesundheitspflege, Beilage zur S. L. Z. vom 4. Juni) lag nicht gerade ein neues Thema vor; aber gegenüber scharf gegensätzlichen Auseinandersetzungen von einst klang etwas wie von Verständigung aus den Referaten heraus. Und doch hatte wohl Hr. Wipf recht, wenn er an das Wort Sondereggers erinnerte: Die Schulbankfrage ist abgeklärt, aber nicht durchgeführt. Ja, in der Theorie gehen die Ansichten (kleine Minusdistanz, Form des Sitzes, der Rücklehne, Neigung der Tischplatte, Bequemlichkeit des Aufstehens) nicht sehr weit auseinander; aber die praktische Ausführung? Ein Bestreben wird immer stärker: die Schulbank einfach, solid und dabei so gefällig als möglich zu machen. Wenn hier mehr der Lehrer, als der spekulative Techniker das Wort hat, so lässt sich vielleicht eine befriedigende Lösung finden. Welcher der ausgestellten Schulbänke (die Enge des Raumes erschwerte die Vergleichung) zur Stunde der Preis zufiele, ist schwer zu entscheiden; dieser praktischen und wesentlichen Seite der Frage hätte füglich mehr Beachtung geschenkt werden dürfen. Die schönste Theorie, noch die kräftigste Warnung vor der Spekulation des Technikers vermögen die Gemeinden nicht vor Fehlgriffen in der Wahl der Schulbank zu bewahren, die doch so ein volles Menschenalter halten soll. Eines ist aus der Diskussion noch hervorzuheben: die von ärztlicher Seite erfolgte entschiedene Zurückweisung der Ansicht, dass die Schule die einzige Ursache des Schiefwuchses sei. Es freut uns, dass das geschah. Vielleicht werden mit der Zeit auch die Lehrer darin etwas vorsichtiger, dass sie einer Ansicht Nachdruck zu geben vermeinen, indem sie erst eine Anklage gegen die Schule (und sich selbst) schmieden.

Wie die Schulbank, so berührt auch die Beleuchtung des Schulzimmers des Kindes Wohl in der Schule. Einseitige Beleuchtung (links, Fenster bis an die Decke) wurde allgemein als das Richtige anerkannt. Der Befürwortung der Nordbeleuchtung gegenüber, die der Referent, Hr. Dr. Erismann, auf grund zahlreicher photometrischer Beobachtungen unternahm, hatte die Ansicht, dass nicht nur die Rücksicht auf das Auge, sondern weitere hygienische Forderungen zu walten haben und das Schulzimmer deshalb des Sonnenlichtes nicht entbehren dürfe, entschieden die Oberhand. Wenn der Referent selbst vor schablonenhaftem Vorgehen warnte und die Berücksichtigung der lokalen Verhältnisse empfahl, so baute er damit die Brücke zu der Anschauung, die mit der Devise: Prüfet alles und behaltet das Beste, die Orientirung der Schulzimmer nach der Sonnenseite (SSO., S. oder SSW.) als richtig ansieht. Die volle Nordbeleuchtung als Norm für Schulzimmer dürfte begraben sein. Wer hierüber Zweifel hegen sollte, erkundige sich nach einem so gebauten Schulhaus in Winterthur. Die Ausführungen von Hrn. Prof. Roth über künstliche Beleuchtung lassen erkennen, dass die indirekte Beleuchtung (Auerlicht oder Bogenlampen), wie sie die deutschen Hochschulen und das eidg. Polytechnikum eingeführt haben, viele Vorteile bietet. Bauverwaltungen und Behörden werden dieser Beleuchtungsart grösserer Schulsysteme näher zu treten haben.

Ein noch vielfach unabgeklärtes Gebiet berührte Hr. Dr. Vannod, indem er die verschiedenen Messungsmethoden der geistigen Ermüdung vorführte. Gewiss sind die Ergebnisse dieser Messungen, ob sie nach dieser oder jener Methode erfolgten, interessant; aber viel mehr als Anfänge, immerhin vielverheissende Anfänge, haben wir hierin noch nicht, und das Beste daran ist, dass der gesunde Menschenverstand von sich aus im grossen und ganzen das ersieht, was diese subtilen Mes-

sungen, die noch vielfach mit inkommensurablen Faktoren arbeiten, erkennen zu lassen scheinen. Gewiss hatte Hr. Prof. Girard recht, wenn er an die alltägliche Beobachtung über die im Laufe des Tages stärker werdende Erregung der Gesunden und Kranken (Fieber) erinnerte und vor allzugewagten Schlüssen über die geistige Ermüdung warnte. Den Wunsch, „dass in der Schweiz durch die Messung der geistigen Ermüdung nach den verschiedenen Methoden allgemeine Erfahrungen gesammelt werden und dass die Ärzte und Lehrerschaft zugleich in den Schulen Untersuchungen anstellen, um den Grad der durch die Unterrichtsstunden verursachten Ermüdung festzusetzen", möchten wir dahin auslegen, dass die Lehrer den Ermüdungserscheinungen an Schülern volle Aufmerksamkeit schenken, nicht aber, dass die Schule ein allgemeines Versuchsfeld werde. Psychologische Experimente wollen verstanden sein. — Der Schulbankfabrikant sieht für die Schule das Heil in der richtigen, natürlich „meiner" Schulbank, der Augenarzt setzt alles auf die Beleuchtung, der Ohrenarzt macht die geistige Leistungsfähigkeit von der Stärke des Gehörs abhängig, sollte nicht der Schulzahnarzt auch sein Recht haben? Ohne rechte Ernährung keine körperliche und geistige Kraft, keine rechte Ernährung ohne gute Verdauung, keine gute Verdauung ohne gute Zähne, darum ist die Zahnpflege sehr wichtig. In der Tat, wie der Referent über Schule und Zahnpflege, Hr. Müller, Wädenswil, ausführt, haben Untersuchungen in Nordhausen, Dresden, Frankfurt ergeben, dass in gleichem Grade, wie die Zähne der Kinder schlechter werden, sich auch Gewicht und Körpergrösse der Kinder verringern und die Zensuren schlechter werden. Wie es um die Zähne der Bundesstadtjugend (und besser wird es anderwärts nicht sein) steht, das zeigt an Hand von 4300 Untersuchungen Hr. Dr. Fetscherin: vom sechsten bis zwölften Altersjahr steigert sich die Zahl der schlechten Gebisse von 26 auf 35 %. Beide Referenten erklären es daher als Aufgabe der Schule, hier einzugreifen. Belehrung über Zahnpflege (Abgabe einer Abhandlung hierüber), regelmässige Zahnuntersuchungen und Kontrolle über Zahnreinigung, unentgeltliche Abgabe von Zahnbürste und Zahnpulver, unentgeltliche zahnärztliche Hilfe an die Kinder der Unbemittelten, das sind die Forderungen, die sie aufstellen. Bei der Neuigkeit und dem Umfang dieser Aufgaben erachten es die Antragsteller selbst als geboten, dass eine Kommission von Fachleuten diese Vorschläge des nähern prüfe. Indem die Versammlung dies gutheisst, fasst sie den einzigen Beschluss der ganzen Tagung. Der Wert der Verhandlungen liegt indes nicht in Beschlüssen, sondern in den gebotenen Anregungen. Voll werden diese erst zur Geltung kommen, wenn die Gedanken der Referenten im Jahrbuch, wo sie gesammelt erscheinen, studirt werden. Hierauf aufmerksam zu machen, ist der eigentliche Zweck dieser Zeilen, wobei wir aber den Wunsch nicht unterdrücken können, es möchte der Gesellschaft für S. G. P. gelingen, das Interesse der Lehrerschaft für ihre Ziele etwas mehr zu fesseln, als das in Bern der Fall zu sein schien, selbst wenn die obligatorische Teilnehmerkarte à 5 Fr. ausser Kurs gesetzt werden müsste. Die Aufgaben der Schulhygiene sind sehr komplexer Natur. Dass die Vertreter der Wissenschaft, Psychologen, Physiologen und Mediziner der Praxis, wie Architekten und Techniker mitraten, ist sehr verdienstlich; die Schule kann ihrer Hilfe nicht entraten, aber ob all den verschiedenen Gesichtspunkten darf nicht vergessen werden, dass der Lehrer der tägliche Hüter der körperlichen und geistigen Gesundheit der Schuljugend ist.

Ein Wort zum Unterricht in Fremdsprachen.

(Statt einer Buchbesprechung.)

„Nuovo libro di lettura italiana": so kündet sich ein vor uns liegendes Buch*) an, dessen hässlich gelber Einband mit der langen Überschrift — ein wahrer Speisezeddel — zwar nicht zu näherer Prüfung einladet. Nachdem wir eine solche doch vorgenommen, sehen wir uns zu folgenden Zeilen veranlasst.

Die Fremdsprachen stehen im Unterrichtsplane, vor allem der Handelsschulen, denen das Buch besonders gewidmet scheint, aus praktischen, nicht aus erzieherischen Gründen; deshalb ist eine nach des Verfassers Gesichtspunkten gewählte Lektüre sicher zweckmässig. Das Vorwort legt diese Gesichtspunkte dar: „Das Werk, welches ich hiemit der Öffentlichkeit übergebe, ist nach einem ganz neuen, den Erforderungen der Neuzeit entsprechenden Plane ausgearbeitet und berücksichtigt in allererster Linie die Nützlichkeit und die Praxis. Ich habe mich daher von dem üblichen Programme der bisher veröffentlichten Lesebücher, welche gewöhnlich ausgezeichnete klassische Stücke enthalten, entfernt und von dem Prinzip ausgehend, dass man gewöhnlich fremde Sprachen nicht zu schriftstellerischen Zwecken erlernt, habe ich in erster Linie solche Lesestücke gewählt, welche dem Schüler einen umfassenden Wörterschatz verschaffen, der mit dem Studium in engem Zusammenhang steht. Man findet daher in meinem Buche folgende Beschreibungen: der menschliche Körper, Sinne, Länder, Pflanzen, Tiere, Bestandteile eines Hauses, Mobiliar, Wetter, Kleidung, Mahlzeiten; Feldarbeiten, Fabrikations- und Handelsprodukte, Entdeckungen und Erfindungen, etc. etc."

Das Prinzip, den Schülern solche Lektüre zu bieten — ich beschränke mich hier auf das Italienische — darf man aber nicht neu nennen; es wird an all den Schulen praktisch durchgeführt, die „Libri di lettura" für italienische Primar- und Sekundarschulen benutzen, in denen Lesestoff aus allen Wissenskreisen enthalten ist. Allerdings merkt man es manchem dieser Bücher beim Gebrauche mehr oder weniger an, dass es nicht für diesen Zweck geschrieben und eigentlich nur in den Herzen

*) *G. Reymond.* Selbstverlag, Neuchâtel. 380 S. Oktavband. Preis 3 Fr.

der kleinen Italiener, denen es gewidmet, volles Verständnis finden kann. Deshalb heissen wir das Unternehmen, ein ähnliches Buch für etwas ältere Nichtitaliener zu verfassen, willkommen.

Das Vorwort sagt: „Eine andere Neuerung, welche auf das Studium sämtlicher fremden Sprachen angewendet werden dürfte, besteht darin, dass ich dem Schüler mit der zunehmenden Kenntniss der Sprache auch die Kenntniss des Landes, wo sie gesprochen wird, und die Liebe zu diesem Lande, d. h. Italien, beizubringen suche. Zu diesem Behufe beschreibe ich das Land in folgenden Beziehungen: 1) Geographie: physischer Teil, Klima, Produkte, Landstriche und Hauptstädte mit ihren Sehenswürdigkeiten; 2) Geschichte: die Neubildung des heutigen Italien oder das Risorgimento; 3) Volkswirtschaft und Politik: Verfassung, Handel und Industrie, die Stellung Italiens unter den Mächten usw., 4) Kunst, Literatur und Wissenschaft: Leben und Meisterwerke der berühmten Männer, welche Italien hervorbrachte und die Weltruf erworben haben (Michelangelo, Dante, Galilei, Verdi, Columbus, Cellini etc.).“

Auch hier handelt es sich um keine Neuerung; man denke nur an die Bücher von Sophie Heim „Aus Italien“ und an den Lehrstoff, der im Konversationsunterricht einzelner Schulen behandelt wird. Immerhin ist es erfreulich, dass Reymond so energisch den Standpunkt vertritt, der Fremdsprachlehrer habe die schöne Pflicht, die Schüler mit dem Lande, dessen Sprache sie lernen, gründlich bekannt zu machen: neue Formen sollen neuen Inhalt bringen. „Zur Vermeidung der Monotonie,“ steht im Vorwort weiter, „und um den Schüler auch in das Gebiet der Literatur einzuführen, werden die vorgenannten Beschreibungen durch eine grosse Anzahl von interessanten Anekdoten, Erzählungen, Lesestücken und Gedichten unterbrochen, welche den besten zeitgenössischen Schriftstellern entliehen sind“. Anekdoten stehen einem Lesebuch wohl an; wenn sie mit feiner Hand gewählt sind, nehmen sie ihm etwas von der fast nicht zu vermeidenden Schwerfälligkeit; vielfach enthalten sie gesunden Scherz, und der ist auch für den Unterricht ein stets erfrischender Quell. — Ganze Erzählungen dienen als wahre Erholungsstätten auf der Reise durch ein Lesebuch. Mit Vorliebe werden sie von den Schülern gelesen und ohne Schwierigkeit wiedergegeben, weil sie jeweilen eine Einheit bilden, die nicht so vieler Voraussetzungen und Ergänzungen bedarf, wie die meisten andern Lesestücke, und weil sie unterhalten. Solcher Erzählungen weist aber unser Buch sehr wenige auf. Bei der Baccini, bei Collodi, Fucini, De Amicis u. a. hätte man hübsche und nicht allzu lange Sachen finden können. — Die Gedichte sind gut gewählt und zwar mit Recht nicht nur „den zeitgenössischen Schriftstellern entliehen“. Foscolo, Monti, Tasso, Dante sehen wir ja auch vertreten.

„Schliesslich bilden etwa fünfzig Geschäfts- und andere Briefe eine kleine Sammlung guter Muster aus allen Gebieten der Korrespondenz.“ Ob in einem Lesebuch Geschäfts- und ähnliche Briefe aufgenommen werden sollen, scheint uns noch fraglich. Die Schüler, für die das Buch geschrieben, haben eingehenden Unterricht in kaufmännischer Korrespondenz; was sollten also diese starrkalten Formeln auch in den erbaulichen Lesestunden? —

„Eine grosse Anzahl von interessanten und lehrreichen Illustrationen,“ fügt Reymond seinem Vorworte hinzu, „bereichern das Buch und verleihen ihm einen noch höhern erzieherischen Wert.“

Hat der Verfasser nicht selbst gelächelt, als er diese Zeilen schrieb? Man beschaue sich die kleinen unansehnlichen, armseligen, ungeschickt ausgesuchten Illustrationen und versuche, sie in Einklang zu bringen mit den wohltönenden Adjektiven „interessant, lehrreich und erzieherisch“. Panoramen italienischer Wunderstädte, wie Genua, Venedig, Florenz, Neapel werden in der Grösse 4×5 cm^2 wiedergegeben, so dass bei dem düstern, schwarzen Druck nicht einmal von irgendwelcher Klarheit die Rede ist. Wie könnten zu den stimmungsvollen Beschreibungen aus Manzonis „Verlobten“ Illustrationen, bei solchem Format und solcher Ausführung, anders als störend oder gar komisch wirken? Man denke sich die ergreifende Szene der herrlichen Mutter, die ihr der Pest erlegenes Kind festlich gekleidet auf dem Totenkarren zurechtbettet: dazu ein Bildchen $3 \times 3\frac{1}{2}$ cm^2 gross! Das ist eine Geschmacklosigkeit, die man gewiss am allerwenigsten in einem italienischen Lesebuch erwartet. Die Schlacht von San Martino wird illustrirt; wozu? Wenn sich die Schüler in der Geschichtsstunde keine Vorstellung einer Schlacht erworben haben, so verhilft ihnen das wirre, unverständliche Bildchen keineswegs dazu. Ganz überflüssig sind auch Abbildungen gewisser Tiere, welche die Schüler von klein auf aus direkter oder indirekter Anschauung kennen, wie Schaf, Storch, Schwan, Eisbär, Löwe, Walfisch. Eine einzige grosse klare Abbildung eines Skorpions oder eines italienischen Ochsen (Carducci: Il bove!) wäre wertvoller als all die kleinen undeutlichen, die das Buch verunstalten. Was soll eine Wiedergabe von sechs Bäumen, alle zusammengedrängt im Raume von 4×4 cm^2. Eine Zypresse und eine Pinie, die für Italien so charakteristisch sind, würden wir dagegen in feiner Ausführung gerne sehen. Es ist auch gar nicht ausgeschlossen, dass sich der Fremdsprachlehrer der Veranschaulichungstabellen bediene, die jede Schule besitzt. Eine erwünschte Zugabe zu gewissen Lesestücken sind die Abbildungen berühmter Italiener; doch dürften sich namentlich Karl, Albert und Viktor Emanuel II. über ihr Konterfei beklagen. Und die beigegebene Karte von Italien schliesslich lässt auch gar wenig vom „bel paese“ ahnen. Kurz: in fremdsprachlichen Lehrmitteln möchten wir, wie in den andern, schöne wirksame Illustrationen, und zwar brauchen wir nur solche, die sich auf das fremde Gebiet, auf den für den Schüler neuen Inhalt beziehen. Alle übrigen sind unnötig und werden besser durch Wandbilder ersetzt.

„Mein Werk besteht aus drei Teilen, je nach der Stufe der Schüler. Den ersten Teil begleitet ein nach den Lesestücken geordnetes italienisch-französisch-deutsches Wörterverzeichnis, in welchem man mit Leichtigkeit seine Vokabeln findet. Nach dem dritten Teil folgt ein neues alphabetisches Verzeichnis aller im Buche enthaltenen Wörter in den drei vorgenannten Sprachen, welches den Ankauf eines Wörterbuches erspart. Ausserdem sind sämtliche Lesestücke mit französischen und deutschen Anmerkungen versehen.“ (Schluss folgt.)

Glarner-Frühlingskonferenz.

(Schluss.)

Als erster Votant macht Hr. Dr. *Wüthrich*, Mitglied der Schulpflege Schwanden und Aushebungsarzt in Glarus auf den Parallelismus zwischen den sanitarischen und pädagogischen Ergebnissen der Rekrutenaushebung aufmerksam. Er entlastet die Schule von der Annahme, als trage sie vor allem Schuld an der Untauglichkeit, speziell an der Sehschwäche. Die Vertreter der wissenschaftlichen Berufsart und der Bureaux weisen die besten Resultate auf, wohl vermöge der in der Regel bessern sozialen Stellung, der bessern Ernährung. Die Schule wird somit in zu starkem Masse für die körperlichen Mängel verantwortlich gemacht. Hr. *Wüthrich* schlägt zur Verbesserung der etwas misslichen sanitarischen Ergebnisse vor: 1. Auf den 1. Mai jeden Jahres werden schulpflichtig diejenigen Kinder, welche mit dem 31. Dezember des abgelaufenen Jahres das 6. Altersjahr zurückgelegt haben. 2. Die Untersuchung von Augen und Ohren bei den Schulkindern; die Überwachung der gesamten Schulhygiene durch Schulärzte. 3. Weitere Massregeln gegen die Verbreitung ansteckender Krankheiten in Schulen wird erweitert. (Diphtherie und Scharlach, Masern und Keuchhusten.) 4. Am Mittwoch- und Samstag-Nachmittag wird kein Schulunterricht erteilt. In die Lehrbücher der Primar- und Fortbildungsschulen sollen die Kapitel über Lehre vom Körperbau, Ernährung, Verdauung, Schädlichkeit der Genussmittel aufgenommen werden.

Für die arbeitende Bevölkerung werden folgende Begehren aufgestellt: Belehrung der Arbeiterkreise über billige und rationelle Ernährung, Gründung und Unterstützung von Haushaltungs- und Kochschulen, event. Einführung von Volksküchen. Mögliche Reduktion des Aufenthaltes im Fabriklokal, die hygienisch besten Verhältnisse vorausgesetzt. Teilung der Arbeitszeit, dergestalt, dass eine mindestens zweistündige Mittagspause für Männer, 2½-stündige für Frauen entsteht. Möglichste Besserung der Erwerbsverhältnisse. Einführung einer staatlichen Wohnungsinspektion; Aufstellung gewisser Normen für die Beschaffung von Mietswohnungen.

Hr. Schulinspektor Dr. *Hafter* spricht besonders den Koch- und Haushaltungsschulen das Wort; ein guter Anfang hiezu ist ja bereits gemacht. Sodann wünscht er, dass nicht nur bei Beginn des Schuljahres, besonders des ersten, sondern fortwährend über das geistige Leben der schwachbegabten und schwachsinnigen Kinder Beobachtungen gemacht werden, zuhanden des Schularztes. Hr. *Bühler* begrüsst es, dass ein Teil der Fortbildungszeit bereits auf Tagesstunden verlegt werden konnte. Er hofft, dass auf diesem Wege fortgeschritten werde, denn für die körperliche Entwicklung der jungen Leute kann der Unterricht am Abend nicht förderlich sein. Hr. Sekundarlehrer *Müller* wünscht Gesundheitskommissionen in allen Gemeinden. Hr. *Auer*, als Präsident der Konferenz, gibt hierauf der Diskussion folgende Wegleitung: Die Lehrerschaft ist ohnmächtig, für sich allein in dieser hochwichtigen Frage Beschlüsse zu fassen. Sie muss weitere Kreise dafür interessiren. Der Konferenzvorstand schlägt darum vor, an die kantonale gemeinnützige Gesellschaft, an die medizinische Gesellschaft, sowie an den Offiziersverein zu gelangen, damit sie sich ebenfalls mit der Frage beschäftigen. Das wird beschlossen, und so ist denn zu erwarten, dass die trefflichen Referate der HH. *Nabholz* und *Wütherich* nicht „Worte in den Wind geredet“ seien.

Verdankenswerterweise hatte Hr. Dr. *Nabholz* auch über den „Militärdienst der schweizerischen Lehrer“ referirt, d. h. ein ausführliches, ebenfalls im Druck erschienenes Referat verfasst. Wie uns mitgeteilt wird, kommt dieses Thema an der Jahresversammlung des S. L.-V. in Chur zur Sprache, wobei Hr. *Nabholz* Referent ist. Deshalb für heute nur die Andeutung, dass die glarnerische Lehrerschaft für Gleichberechtigung und Avancement ist. Sie verwahrt sich auf Antrag *Bühler* gegen die Meinung, es sei der Lehrer zum Avancement nicht ebenso tauglich als andere Leute. Die Geschichte und Geographie des Kantons Glarus, verfasst im Jahr 1879 von Hrn. Dekan *Herold* in Winterthur, damals Pfarrer in Schwanden und revidirt im Jahr 1891 von Hrn. Schulinspektor *Heer*, soll in neuer Auflage erscheinen. Im Laufe des verflossenen Winters haben die Filialvereine über eine Neubearbeitung dieses Lehrmittels beraten. Die betreffenden Referenten, unter dem Vorsitz des Kantonalpräsidenten, haben die Ergebnisse der Beratungen gesichtet, und es beschliesst die Kantonalkonferenz, es sei nach diesen Anträgen in Hauptsache vorzugehen. Die Lehrmittelkommissison wird s. Z. das Manuskript begutachten. Hier sei gerade bemerkt, dass die Stellung dieser Kommission zur Lehrerschaft einerseits wie zur Erziehungsdirektion, d. h. der Regirung andrerseits durch eine Zuschrift der letzten klargelegt worden ist. Diese letztere erkennt, obgleich nicht durch das Schulgesetz hiezu verpflichtet, dem Lehrerverein das Begutachtungsrecht bei Neu- oder Umarbeitung von Lehrmitteln zu, was mit Dank entgegengenommen wird.

Kurz konnte die Konferenz sich fassen über einen wohlgemeinten Antrag des Hrn. Landrat *Walcher*-Gallati. Als im Landrat über den Antrag des Hrn. Lehrer *Beglinger* (Mollis), „es sei die Repetirschule abzuschaffen“ diskutirt wurde, stellte Hr. *Walcher* den Antrag, es möchte die Frage geprüft werden, ob nicht durch Schaffung von Bezirksrepetirschulen diese Schule gehoben werden könnte. Die Kantonalkonferenz anerkennt den schulfreundlichen Sinn des Antragstellers, kommt aber zu ablehnendem Beschlusse, da 1. das finanzielle Opfer zum höchst wahrscheinlichen Resultate nicht im richtigen Verhältnisse stehen, und 2. die Einrichtung solcher Schulen im grössern Teil des Kantons auf fast unüberwindliche Schwierigkeiten stossen würde. In seinem Eröffnungsworte hatte Hr. *Auer* betont, dass der Antrag *Beglinger* hauptsächlich zwei Fehler hatte. Einen solchen Antrag sollte ein Lehrer nicht über die Köpfe der Lehrerschaft hinweg stellen, und zweitens wäre die Sistirung der Repetirschule ohne anderweitigen Ersatz ein Rückschritt.

In den Verein wurden neun Lehrer aufgenommen: die HH. Bruckner, Candrian, Danuser, Donau, Frischknecht, Möhl, Neusch, Schindler und Wengi, die höchste Zahl, die bisher auf einmal zur Aufnahme kamen. Von diesen neun Kollegen ist nur Hr. Schindler ein Glarner. — Unser wohlbestellter Aktuar, Hr. *Knobel*, Luchsingen, ist gegenwärtig mit der Abfassung einer *Vereinsgeschichte* beschäftigt. Die Konferenz nimmt hievon gern Notiz. An der Herbst-Konferenz werden „die *pädagogischen* Ergebnisse der Rekrutenaushebungen im Kanton Glarus“ die Gemüter erregen. Referent wird Hr. *Meier*, Engi, Rezensent Hr. *Staub*, Bilten, sein. Wie zu erwarten ist, werden „die pädagogischen Ergebnisse“ des Interessanten und möglicherweise Überraschenden viel bringen. Wir werden sehen!

Die Ausstellung der Gewerbeschule Zürich.

(Schluss.)

Reizend waren die *Aquarelle* in der Abteilung von Hrn. Kägi: Diese Dorfkirche, die Bauernhäuser, die Bachlandschaft, alles von einem heitern sonnigen Schimmer übergossen, wie muten sie uns so heimelig an, gleich einer Erinnerung aus Jugendtagen. Die Schüler haben sich des Meisters einfache Technik trefflich angeeignet. Auch die Blumen und Stillleben waren recht hübsch gemalt.

Weniger in die Augen stechend, wenn auch nicht weniger Fleiss bergend, präsentirten sich die Arbeiten in der darstellenden Geometrie, der konstruktiven und freien Perspektive. (Lehrer die HH. Kollbrunner, Dr. Frauenfelder und Maler Sulzberger). Sie stellen das Notwendige, Nützliche dar, die Grundlage, auf der sich das Künstlerische aufbaut; selbst zu glänzen, ist ihnen versagt, höchstens im letztern der drei Gebiete ist dies noch einigermassen möglich: einige hübsche Interieurs aus dem Landesmuseum in Sepia- und Federzeichnung ausgeführt, machten einen recht guten Eindruck.

Keramisches Malen, (Lehrer Hr. Th. Bliggensdorfer). Seit Jahren bemüht man sich. an der Kunstgewerbeschule eine Fachschule für Keramik zu unterhalten und emporzubringen, aber die Erfolge entsprachen den bisher gemachten Anstrengungen wenig, ob es je gelingen wird, bleibt zweifelhaft; denn eine keramische Industrie, die den richtigen Boden abgäbe für eine solche Schule, existirt leider in Zürich nicht mehr. Die Ausstellung zeigte die deutliche Tendenz, das Geleise der Liebhaberkünste zu verlassen und die Schule der gewerblich-beruflichen Richtung dienstbar zu machen. Bei den Gefässen waren die Formen nicht besonders glücklich gewählt. Dagegen waren die Zeichnungen der Platten: Blumen, Vögel, menschliche Figuren zum Teil recht hübsch, nur die Farben hätten sich da und dort etwas hamonischer finden dürfen. Ganz schön u. a. ein Eichhornfries.

Ein glänzendes Bild bot die Ausstellung der *Textilzeichnerschule* (Lehrer die HH. Brägger und Tobler, ersterer für das Blumenzeichnen und Malen, letzterer für den praktischen Teil, wie Musterzeichnen und Patronisiren usw.). Auch hier machte sich eine bedeutsame Schwenkung bemerkbar. Während früher beim Blumenzeichnen mehr die künstlerische Darstellung zur Geltung gekommen war, und in praktischer Richtung nur die Verwendung für die Textilbranche in Frage stund, trug die Ausstellung diesmal, abgesehen von den zahlreichen Naturstudien, den Charakter des Dekorativen in ziemlich ausgeprägtem Masse. Dies erklärt sich zum Teil auch daraus, dass die Schüler den verschiedensten Berufsgebieten angehörten; denn ausser den Textilschülern hatten sich hier alle diejenigen zusammengefunden, welche zu ihrer Ausbildung des Blumenzeichnens und -Malens bedurften. Die Leistungen dieser Abteilung waren mannigfaltige und vorzügliche. Es ist zu bedauern, dass Hr. Brägger nach so kurzer, aber ausgezeichneter Wirksamkeit die Kunstgewerbeschule Zürich wieder verlässt; er ist schwer zu ersetzen. Doch können wir ihn verstehen. Die Hauptstadt seiner engeren Heimat, St. Gallen, wohin er eine ehrenvolle Berufung erhielt, bietet ihm in der Stickereiindustrie ein ausserordentlich fruchtbares Feld für seine Tätigkeit.

Nun bleibt uns noch übrig, bei den „praktischen" Abteilungen der Kunstgewerbeschule Umschau zu halten. Die Ausstellung der *Modellirschule* (Lehrer Hr. Professor Regel) zeichnete sich wie immer aus durch ein überaus wirksames künstlerisches Arrangement, aber auch durch die Zahl und Qualität der ausgestellten Arbeiten, unter denen sich viele hübsche und zierliche Sachen befanden. Gegenüber dem Ornament herrschte das Figurale stark vor; fast auffallend war, wie sehr die Arbeiten eines Schülers die Ausstellung dominirten.

Die *Lehrwerkstätte* hatte ausser den Schülerzeichnungen eine Wohnzimmerausrüstung in Eichenholz zur Schau gebracht, bestehend in einem Büffet, einem Ausziehtisch, einem zierlichen Silberschrank, einigen Stühlen und mehreren sehr sauber gefertigten Arbeitsproben der Schüler, letztere mit Angabe der darauf verwendeten Zeit. Das Zimmer war in modernem Stil ausgeführt und in einem feinen Grau gebeizt, die flachgeschnitzten Einlagen des Büffets hatten dagegen einen rötlichen Ton. Bei diesem letzteren Stück, das einen mehr altertümlichen, als modernen Eindruck machte, hätten wir gerne ein wenig mehr Gliederung, einige geschwungene Linien und eine *farbige*, statt durchsichtige Verglasung gesehen; denn die Nische des Möbels bietet genügend Raum zur Aufstellung von Prunkstücken und die übrigen aufzubewahrenden Geräte sollen dem Auge des Besuchers verborgen sein. Die Ausführung war vorzüglich. In dem hohen Raum, dessen Wände zu der Farbe des Mobiliars nicht abgetönt waren, konnte dieses nicht recht zur Geltung kommen. — Die Zeichnungen bestanden zum Teil aus ganzen Entwürfen, zum Teil aus Details, ferner aus perspektivischen Darstellungen und einigen Schattenkonstruktionen. Das geometrische und projektive Zeichnen erhalten die Lehrlinge an der Handwerkerschule; die Arbeiten aus diesen Fächern waren daher in anderen Abteilungen ausgestellt.

Damit sind wir mit der Kunstgewerbeschule zu Ende. Die *Handwerkerschule* und *gewerbliche Fortbildungsschule* füllten mit ihren Arbeiten die Räume des zweiten Stockwerkes und den von der Kunstgewerbeschule nicht benutzten Teil des Erdgeschosses. Es wäre sehr wünschenswert, dass in Zukunft die Ausstellung dieser Schulen, die zusammen einen einheitlichen Organismus bilden, ebenso einheitlich gestaltet werden könnte, wie diejenige der Kunstgewerbeschule. Die Trennung störte den Gesamteindruck. Man kann auch dieser Abteilung nur Lob erteilen. Einen ganz vorzüglichen Eindruck machte das maschinentechnische Zeichnen durch die Exaktität und Sauberkeit der vielen Zeichnungen; etwas bescheidener war das Bauzeichnen vertreten; an der Gewgrbeschule Zürich sind die Arbeiter und Lehrlinge des Baufaches relativ weniger zahlreich, als an ähnlichen schweizerischen Anstalten. Im Möbelzeichnen fielen uns die vielen farbigen perspektivischen Darstellungen auf. Ganze Interieurs waren gezeichnet und gemalt worden. Es will uns bedünken, man gehe damit über den Rahmen einer Handwerkerschule hinaus. Diese Arbeiten erfordern viel Zeit und haben nicht besondern praktischen Wert; die starke Bemalung tut der Deutlichkeit oft Eintrag. Daneben waren allerdings Möbelzeichnungen in Grund- und Aufriss und Detailzeichnung in grosser Menge und guter Ausführung ausgestellt. Die Gesamtansichten wurden etwas klein, meist im Masstab von 1 : 10 gezeichnet, wogegen nichts einzuwenden ist vom rein praktischen Standpunkt aus; um aber eine bessere Wirkung zu erzielen, und schon in der „Skizze" die Details etwas deutlicher hervortreten zu lassen, empfiehlt sich, hie und da eine grössere Darstellung, etwa im Masstab von 1 : 5, der ja auch sehr bequem ist.

Das *Freihandzeichnen*, mit seinen vielen verschiedenen Abteilungen, bot ungemein viel Abwechslung. Es zeigt sich ein ernsthaftes, zielbewusstes Streben, den Unterricht auf die direkte Anschauung aufzubauen. Die Pflanzenstudien nach der Natur, mit ihren ornamentalen Anwendungen in Komposition und Kombinationen, entweder nach gegebenem Schema oder Anleitung des Lehrers, waren sehr zahlreich; das blosse mechanische Kopiren tritt zurück; es ist ein neuer Geist in den Zeichnungsunterricht eingezogen, der, wenn er auch in der Volksschule richtig gepflegt, seine guten Folgen haben wird in Kunst und Gewerbe. Eine Bemerkung sei uns hier noch gestattet: es wird in einzelnen Abteilungen noch viel, zu viel Zeit auf das schöne, sorgfältige Ausschattiren der Flächen verlegt; eine etwas einfachere, keckere Manier genügt auch und kann eine ebenso gute Wirkung tun; dabei gewinnt man Zeit für Neues.

Sehr hübsche, saubere Arbeiten hatte die *Modellirschule*, Abend- und Tageskurse, ausgestellt, meist naturalistisch gehaltene Ornamente, doch war auch das Figurale vertreten. Gypser, Bildhauer, Modelleure finden hier eine treffliche Gelegenheit für ihre Weiterbildung.

Einen grossen Umfang nahm die Ausstellung der weiblichen Arbeiten ein, so dass nur ein Teil in den Räumen der Kunstgewerbeschule untergebracht werden konnte (die Weisswaren waren im Lintheschershulhaus). Nach dem Urteil von Kennerinnen verdienen diese Arbeiten ein volles Lob. Es ist dafür gesorgt, dass nicht nur die Fertigkeit im Nähen und Flicken, sondern auch im Zuschneiden und Kleidermachen für den eigenen Bedarf erlernt werden kann. Oft nehmen auch noch ausgelernte Schneiderinnen an diesen Kursen teil, um ihre Ausbildung zu vervollkommnen. Die Ausdehnung des Gewerbeschulunterrichts auf die weiblichen Arbeiten hat einen ausserordentlich erfreulichen Aufschwung genommen. Die prächtigen Weiss- und Buntstickereien fügten zum Guten den Glanz und den Schimmer. Vor mehreren Jahren wurde an dieser Stelle die Anregung gemacht, das Sticken unter die zu lehrenden Handarbeiten aufzunehmen, und nun geht man bereits damit um, neben den Kursen für Dilettantinnen einen solchen von zweijähriger Dauer für Berufsstickerinnen und Lehrerinnen für dieses Fach einzurichten. Mit Beginn dieses Schuljahres soll er eröffnet werden, sofern sich die nötige Zahl von Schülerinnen

findet. Man sieht, die Gewerbeschule ist im Wachsen und Gedeihen begriffen. —

Die gesamte Ausstellung erfreute sich eines zahlreichen Besuches, und dieses Interesse kann der ganzen Anstalt nur von Nutzen sein. Nur kein vornehmes Abschliessen oder ängstliches Geheimtun! Unsere Bevölkerung nimmt gerne von Zeit zu Zeit Einsicht von den Leistungen seiner öffentlichen Schulanstalten und freut sich derselben. Schliesst man die Tore, so weckt man das Misstrauen! *G. W.*

Waldflora im Juni.

Von *Emil Nüesch*, St. Gallen.

Wenn aus dem grünen Buschwerk der bewaldeten Anhöhen die bocksbärtige Spierstaude (Spiraea aruncus) ihre federbuschartigen Rispen neugierig emporhält, um mit ihrem schmucken Flor ihre schmutzigweissen Schwestern, die Sumpfspierstauden (Spiraea ulmaria) drunten im Talsumpfe neckisch zu begrüssen, dann fühlt sich selbst der „naturfremde" Mensch zum Waldbesuch eingeladen, und ich habe immer die Beobachtung gemacht, dass gerade die Bocksspierstaude die Aufmerksamkeit der Jugend gewann und ihr die Waldfreude erschloss. Zu keiner andern Zeit ist der Wald blütenreicher als im Juni — darum hinaus, hinaus in die würzig duftenden Hallen des Herrn!" Dem kälberkropfbesetzten Bächlein entlang zieht sich die mit Hundsröschen, Spindelbaum-, Liguster- und Hornstrauchblüten reichgeschmückte, käferbelebte Hecke, unter deren schattenspendendem Laubwerk sich ausser verschiedenen Labkräutern (Galium), Lichtnelken, (Lychnis flos jovis), wolligen Hahnenfüssen (Ranunculus lanuginosus), das ungemein zierliche, *nickende* und das *einblütige* Perlgras (Melica nutans und uniflora) sich ein bescheidenes Plätzchen auserwählt haben. Den Saum des Waldes bekränzen weisse Trugdolden des gemeinen und des wolligen Schneeballs (Viburnum opulus und lantana), grünlichweisse Sträusschen des immer selteneren Traubenholunders (Sambucus racemosa), gelbgrüne, duftende Trauben des süssholzblättrigen Tragants (Astragalus glycyphyllos) und unscheinbare, achselständige Blütchen des Faulbaums (Rhamnus frangula), der an der weissgetüpfelten, dunklen Rinde leicht erkenntlich ist. Da und dort glückt's, an sonnigen Orten den gemeinen Besenstrauch (Sarothamnus scoparius), einen deutschen Ginster (Genista germanica) und den mit diesem häufig verwechselten Heckensamen (Ulex europaeus) zu sehen. Alle drei gehören aber für manche Gebiete zu den Seltenheiten. An sonnigen Lagen blüht die immergrüne Stechpalme (Ilex aquifolium), deren Blätter desto dorniger gesägt erscheinen, je ungünstiger die Entwicklungsverhältnisse sind. Man trifft sogar schönstämmige Stechpalmen mit durchwegs ganzrandigen Blättern, und man hat oft genug Gelegenheit, diese irrtümlich als besondere Palmenart bezeichnen zu hören. Dass der als lästigstes Gartenunkraut geschmähte Geissfuss, vom Volksmunde „Buechkrut" oder „Fünffingerlikrut" (Aegopodium podagraria) genannt, uns bis in den Wald hinein begleitet und uns auf feuchten Waldwiesen massenhaft zu Gesicht kommt, wollen wir ihm nicht zürnen. Die wohltuende Waldluft, das herrliche Grün und die feierliche Stille wirken dermassen bezaubernd auf unser Gemüt, dass Ärger und Verdruss weichen. Ah! Sieh doch zwischen den buschigen Hainsimsen (Luzula albida und maxima) und ährenförmigen Rapunzeln (Phyteuma spicatum) den wolligen und den vielblütigen Hahnenfuss (Ranunculus lanuginosus und polyanthemus), den roten Kopfständel (Cephalanthera rubra), im krautigen Dickicht den gesuchten, plumpen Frauenschuh, die breitblättrige Sumpfwurz (Epipactis latifolia), das zweiblättrige Breitkölbchen (Platanthera bifolia), das Zweiblatt (Listera ovata), den Nacktdrüsenständel (Gymnadenia conopea) und das seltene Fliegenkraut (Ophrys myodes)! Nicht weit der fahlbraunen Nestwurz (Neottia nidus avis) prangt die niedliche Gesellschaft der verschiedenen Wintergrüne (Pirola), ab und zu von schmächtigen Waldsternmieren (Stellaria nemorum), Nelkenwurzen (Geum urbanum) und blühenden Brombeersträuchern überragt. Den kleinköpfigen Sanikel (Sanicula europaea) kennt jede Bauersfrau. Sie schätzt dieses wirklich ausgezeichnete Wundmittel — man wascht Wunden, Geschwüre und Eiterbeulen mit einer möglichst heissen Sanikelabkochung lange und tüchtig aus — so hoch, dass sie das getrocknete Kräutlein immer und für alle Fälle in der Hausapotheke bereit hält. Der Juni ist auch die Blütensaison der Waldknabenkräuter, deren Farben als die unsichersten irreführendsten Bestimmungsmerkmale bezeichnet werden müssen. Hervorzuheben sind aus der artenreichen Gattung das Militärknabenkraut (Orchis militaris), das braune (O. fusca) und das gefleckte Knabenkraut (O. maculata). So spärlich im Juni Pilze, d. h. Grossschwämme auftreten — an feuchten Stellen lassen sich einige Eierschwämme (Cantharellus cibarius), da und dort vielleicht auch vereinzelt stehende Mooslinge (Rhodosporus prunulus) blicken — so üppig und massenhaft schiessen die Farne ins Kraut. Und wie nett nehmen sich vorab die schön gruppirten Wurmfarnbüschel (Aspidium filix mas) die Rippen- (Blechnum spicant) und Streifenfarne (Asplenium Trichomanes) und der symmetrisch verästelte Adlerfarn (Pteris aquilina) aus!

Drum lasst uns Brassels schöner Mahnung folgen:

„Aufwärts! In des Waldes schattig Dach!
Lasst uns heut die Brust in Harzduft baden,
Und vergessen sei das Ungemach,
Das die Welt jedwedem aufgeladen!"

† Joh. Pfister.

† Joh. Pfister.

Samstag, den 23. April, gerade am Schlusse der Frühlingsferien, hat ein langes Lehrerleben seinen Abschluss gefunden. In seinem 77. Jahre starb hier Hr. *Joh. Pfister*, pensionirter Professor unserer Kantonsschule. Den 26. Dez. 1827 in Rüti, (Kt. Zürich), geboren, besuchte er das zürcherische Lehrerseminar und amtete hierauf mehrere Jahre als Primarlehrer in seinem Heimatkanton. Dann setzte er seine Studien in Zürich fort und wurde Sekundarlehrer. In dieser Zeit lernte er Rüegg, den spätern Professor der Pädagogik an der Universität Bern kennen, und das innige Freundschaftsband zwischen diesen beiden Männern erhielt sich bis zum Tode. Mit Rüegg kam auch Pfister in den Kanton Bern, letzterer als Sekundarlehrer nach Büren an der Aare. Hier errang er sich bald eine angesehene Stelle. Gesangskundig und gesangsfreudig wurde er das Zentrum des gesanglichen Lebens des Städtchens; mit den dortigen Gesangvereinen, deren Dirigent er war, holte er an Sängertagen manchen schönen Erfolg. Als 1875/76 in unserm Kanton die Gäubahn gebaut wurde, betätigte er sich in hervorragender Weise an dem Zustandekommen der Fortsetzung dieser Linie über Solothurn hinaus nach Büren und weiter westlich; unter anderem hatte er Generalvollmacht für die nötigen Landankäufe.

So stund Pfister mit den Spitzen der Behörden in unserm Kanton in vielseitigem Verkehre und man lernte seine Tüchtigkeit und seinen ernsten, in jeder Beziehung zuverlässigen Charakter kennen. So kam es, dass er 1876, als am Lehrerseminar eine weitere Lehrkraft nötig war, als Seminarlehrer in ansern Kanton berufen wurde. Am Seminar lehrte er Geographie, Geschichte, Buchhaltung, Kalligraphie u. a. m. Als das Seminar betr. Anlass der Verfassungsrevision 1888 mit der Kantonsschule verbunden wurde, kam Hr. Pfister in das Kollegium

der Professoren. Unverdrossen wirkte er mit schönstem Erfolge jahrzehntelang. 1897 feierte das Professorenkollegium in einer Konferenz seinen 70. Geburtstag und stiftete ihm einen silbernen Becher. Vor vier Jahren sah er sich infolge der Beschwerden des höhern Alters gezwungen, den Abschied als Lehrer zu nehmen. Er wurde in Ehren gewährt und der h. Kantonsrat votirte ihm eine lebenslängliche Pension.

Neben seiner Lehrstelle war Pfister in verschiedenen Stellungen des Erziehungsfaches tätig. Er amtete lange Zeit als Schulinspektor der Stadtschulen von Solothurn und von Olten, der Bezirksschule Schottwil usw. Durch sein fachkundiges Urteil, wie auch durch die verbindliche Form, in welcher er tadelnde Bemerkungen einzukleiden wusste, gewann er in hohem Masse das Zutrauen der Behörden, wie die Achtung der Lehrerschaft. Er gehörte auch als Mitglied bis zu seinem Tode zu der in ihren Leistungen und Kompetenzen überaus wichtigen Lehrmittelkommission, ferner zu der Redaktionskommission des weit über die Grenzen unsers Kantons hinaus bekannten Lehrmittels „Fortbildungsschüler."

Ehedem besass unsere Stadt zwei Männerchöre; Pfister war Präsident des einen von ihnen. Es gereicht ihm zur grossen Ehre, dass er, in Verbindung mit einigen Freunden, die Basis gefunden hat, auf welcher eine heute noch dauernde Vereinigung beider Vereine stattfinden konnte. In Anbetracht dieser Tätigkeit und anderer Verdienste ist Pfister Ehrenmitglied dieses Vereins geworden; es ist dies eine Ehrung, die nur selten gespendet wird. Bis an sein Lebensende war Pfister auch Mitglied der Musikkommission, welche die direkte Aufsicht über die städtischen Gesangsschulklassen und die Musikschule hat; zeitweise hatte er hier auch als Inspektor zu funktioniren. Endlich ist noch erwähnenswert, dass die in den Primarschulen des Kantons obligatorisch eingeführten Gesangbüchlein sein Werk sind.

So hat der Verblichene bis zu seinem Lebensabend in schönster und erfolgreichster Weise im Schulgebiete arbeiten können. Der Abschied aus dem Leben machte sich leicht. Er war nur 3 Tage im Bette; es zeigte sich eine rasch zunehmende Herzschwäche, in deren Folge er am späten Abend des 23. April ruhig und schmerzlos hinüberging in die Stadt der Stillen. Ein überaus grosses Trauergeleite gab ihm die letzte Ehre. Seine Ruhestätte liegt auf dem idyllisch gelegenen Friedhofe St. Niklaus bei Solothurn. *J. K.*

SCHULNACHRICHTEN.

Hochschulwesen. Am 25. April hat der Ausschuss der Gesellschaft der ehemaligen Studirenden der *eidg. polytechnischen Schule* eine Eingabe an das Departement des Innern gerichtet, in der sie zur Reform der Anstalt Stellung nimmt. Grundsätzlich erklärt sich der Ausschuss gegen die Lernfreiheit und er wünscht, dass wenigstens die Vorlesungen, Repetitorien und Übungen des ersten Kurses obligatorischen Charakter haben (Ansicht der Minderheit der Lehrerschaft). „Dem blossen idealen Begriff einer vollkommenen Studienfreiheit zu Liebe, welche die Gefahr einer oberflächlichen Ausbildung für einen Teil unserer studirenden Jugend in sich birgt, sollte der Erfolg und das Ansehen unseres Polytechnikums nicht aufs Spiel gesetzt werden." Technische Fachexperten zu den Diplomexamen will der Ausschuss nicht beziehen, sofern im Schulrate die erforderliche Zahl von Fachmännern vorhanden sei. Das Verlangen der Lehrerschaft um grössere Befugnisse bei Aufnahmen der Studirenden, bei Erteilung der Diplome und Doktortitel, sowie bei Anstellung von Lehrkräften und Aufnahme von Privatdozenten unterstützt die Eingabe, die auch keine Beschränkung der Lehrfreiheit wünscht. Von den Übelständen in den Raumverhältnissen sieht der Ausschuss nur den Ausweg einer Verminderung der Schülerzahl, darum wünscht er, dass die Aufnahmebedingungen erheblich erhöht und zum mindesten von Ausländern vollständige Beherrschung der deutschen und französischen Sprache verlangt werden. „Nach unserer Ansicht sollte demnach keine grössere Anzahl Studirender aufgenommen werden, als mit den zur Verfügung stehenden Mitteln, den vorhandenen Lehrkräften und in den zugewiesenen Räumen richtig ausgebildet werden kann. Zu diesem Zwecke sollte die Zahl der Neuaufzunehmenden von Zeit zu Zeit durch Feststellung einer Höchstzahl begrenzt werden." Zur Begründung hiefür wird darauf hingewiesen, dass viele Polytechniker nur im Ausland oder in untergeordneten Stellungen Beschäftigung finden. Zur Besetzung der Assistentenstellen empfiehlt der Ausschuss Verwendung von Leuten aus der Praxis unter besserer Bezahlung. In der Wiederaufnahme der öffentlichen Ausstellung der Zeichnungen zu Diplomarbeiten erkennt die Eingabe ein Mittel, um Studirende und „leitende Organe auf die Notwendigkeit hinzuweisen, der Sorgfalt im Skizziren und Zeichnen eine grössere Aufmerksamkeit zu widmen".

— Die Hochschule *Zürich* zählt in diesem Semester 1221 Studirende: Theologie 26, Rechte 214, Medizin 405, Zahnkunde 20, Veterinärwissenschaft 32, Philosophie 524.

— Die Universität *Genf* hat am 4. Juni zum erstenmal den dies academicus nach Art deutscher Universitäten gefeiert: Festakt mit Rektoratsrede am Vormittag, Bankett und Fackelzug am Abend. Die Anregung hiezu ging vom Senat aus und der Staatsrat, der vor etwa einem Monat Kenntnis davon erhielt, gab seine Zustimmung. Als Stiftungstag wurde der 5. Juni gewählt, weil am 5. Juni 1559 Calvin Université et Collège eröffnet hat, die zunächst ein theologisches und pädagogisches Seminar sein sollte, um Prediger und Lehrer zu bilden. In der Rektoratsrede verglich Prof. *Ch. Borgeaud* die Universität Genf mit ihren Schwesteranstalten in Frankreich und Deutschland, um an einen Rückblick auf die alten Satzungen die Bedeutung derselben für die Wissenschaft und die Entwickelung Genfs zu beleuchten. Genève, si elle veut rester Genève, c'est-à-dire une capitale du monde de l'esprit, doit lutter aujourd'hui comme autrefois; et la tâche de ses hommes de pensée est non seulement de tenir haut sa lampe, comme disait Michelet, mais de faire comprendre à la population nouvelle qui autour d'eux que ce flambeau, celui des générations qui l'ont précedée, est la plus puissante sauvegarde de son indépendance. Am Bankett vertrat *M. Fazy* den Chef des Unterrichtswesens, M. Vincent, der wegen Krankheit abwesend war. Er erinnerte daran, wie die ersten Schüler ins Seminar der Genfer Akademie eintraten im Bewusstsein, sich zum Leben der Märtyrer für ihren Glauben vorzubereiten. Aus den Opfern des Volkes für die Universität erwächst den Studirenden die Pflicht, von ihren Studien den besten Gebrauch zu machen zum Wohl und zur Ehre der Nation.

— An der Universität Basel hielt Hr. Dr. Otto Spiess seine Antrittsvorlesung über Archimed.

Pestalozzis Neuhof wird gegenwärtig zum Verkauf ausgeschrieben. „Ein eigenartiges Gefühl," so schreibt uns ein Lehrer, „überkam mich ob dieser Mitteilung und sofort dachte ich, ob es nicht möglich wäre, diese Stätte dem Volke zu erhalten, wie es 1859 mit dem Rütli auch geschehen ist. Damals hat die Schweizerjugend eine patriotische Tat begangen; könnten wir nicht mit dem Neuhof ein Gleiches tun? Ich denke mir die Sache so: Der S. L. V. sollte sich mit der Schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft in Verbindung setzen, behufs Rücksprache mit dem Besitzer. Ein Aufruf an die Schuljugend, Vereine und Behörden wäre zu erlassen, um die Mittel zum Ankauf zu beschaffen." Wir übergaben diese Anregung, die uns auch von anderer Seite nahegelegt wurde, der Öffentlichkeit. Sie ist sicher der Beachtung wert und wir gewärtigen gerne, was in und ausserhalb der Lehrerschaft darüber gedacht wird. Die ersten Schritte im Sinne der Anregung hat der Z. V. des S. L. V. bereits eingeleitet.

Landwirtschaftlicher Unterricht. Um die landwirtschaftlichen Schulen ihrem Zwecke näher zu bringen, dringt das Landwirtschaftsdepartement darauf, dass an den öffentlichen Schlussprüfungen der landwirtschaftlichen Winterschulen die Betriebslehre in den Mittelpunkt gerückt, ja zum einzigen Prüfungsfach gemacht werde. Damit soll erreicht werden, dass die einzelnen Fächer mehr ineinandergreifen und der Unterricht sich möglichst auf das Praktische richte. Den Forderungen des Departements wird nur ein tüchtig ausgebildeter Lehrer und Praktiker gerecht werden können. Die vorgeschlagene Prüfungsweise ist an der landwirtschaftlichen Schule Rüti bereits dieses Frühjahr angewendet und als gut erfunden worden.

Basel. Am 9. Juni wählte der Grosse Rat an Stelle des † Hrn. Heusler-Von der Mühl (Kons.) zum Mitglied des *Erziehungsrates* Hrn. B. Gutsmann (Soz.) [49 St., absolutes Mehr 48]. Am gleichen Tag erfolgte die zweite Lesung des Gesetzes über die *Ergänzungsschule* (vom 17.—19. Jahr mit 6 wöchentlichen Stunden), die mit der Rückweisung der Vorlage (alle Stimmen gegen eine) endigte. Das tat das Votum des Hrn. Prof. Hagenbach-Bischoff, der zunächst einen Fehler der Ergänzungsschule darin findet, dass sie durch drei Jahre von der verbindlichen Schulpflicht getrennt werden soll. Ihr stilles Ziel sei die Erreichung des ersten Ranges bei den Rekrutenprüfungen; statt das zuzugeben, werde die Schulmüdigkeit nach Austritt aus der Sekundarschule vorgeschützt. Es dürfte schwer sein, die Ergänzungsschulpflicht festzustellen; soll ein besonderer Beamter diese prüfen? Bei Anschluss an die Sekundarschule wird das viel leichter; auch dann braucht man die zugereisten Ausländer nicht zu berücksichtigen. Wird nicht die Erweiterung der allgemeinen Schulkenntnisse, sondern die Belehrung über Vaterlandskunde als Hauptziel der Ergänzungsschule betrachtet, dann kommen auch weitere Schichten der Jungwelt in Betracht. Richtig wäre also *a)* eine obligatorische Ergänzungsschule (Lesen und Aufsatz, Rechnen) im unmittelbaren Anschluss an die Sekundarschule für die Schüler, die deren Lehrziel nicht erreicht haben; *b)* fakultative Kurse in Vaterlandskunde für Jünglinge aller Bildungsschichten. Hr. Reg.-Rat Burckhardt will dem Gesetz keine zu grosse Ausdehnung auf zugereiste Ausländer geben; fraglich wäre ein starker Besuch der Kurse über Vaterlandskunde, da „meistens Jungfern, und wieder Jungfern und ältere Frauen“ kommen. Von fakultativen Kursen verspricht sich Hr. Ruf nicht viel; das Obligatorium wäre nötig. Den Antrag Hagenbach unterstützen die HH. Dr. W. Vischer und Gutsmann, und schliesslich findet der Erziehungsdirektor darin ein Mittel, die Gegner der Ergänzungsschule zu versöhnen. Damit ist die Brücke zur Rückweisung geschlagen, die allgemeine Zustimmung findet, nachdem die Herren des Rechts sich noch über die Formfrage gestritten.

Neuenburg. Am 12. Juni hat das Neuenburgervolk mit 9235 gegen 3668 Stimmen das Schulgesetz verworfen. Die Arbeit mehrerer Jahre ist damit begraben, und die Referendumschronik verzeichnet einen weitern dunkeln Tag in seiner Geschichte und in der Geschichte des schweizerischen Bildungswesens. Die Gründe der Verwerfung sind sehr komplexer Natur. Mitgespielt hat die Furcht, die Universität koste mehr als die Akademie, ebenso die Besoldungsfrage.

Zürich. Der neue Entwurf des *Besoldungsgesetzes* unterscheidet sich von dem verworfenen Vorschlag dadurch, dass die sechs Alterszulagen von je 100 Fr. auf fünf vermindert werden. In Art. 6 werden besondere Zulagen an steuerschwache Landgemeinden „insbesondere mit ungeteilten Schulen“ in Aussicht genommen und in Art. 12 werden Nebenbeschäftigungen von der Bewilligung des Erziehungsrates abhängig gemacht, die mit Einkommen verbunden und (statt oder) zeitraubend sind. Im übrigen sind die Bestimmungen des frühern Entwurfes nach der Fassung des Kantonsrates unverändert beibehalten worden.

Die Weisung der Regirung sagt u. a.: „Unverändert den durch Volksabstimmung verworfenen Entwurf vom 15. Mai 1904 nochmals dem Referendum zu unterbreiten, das ging nach Ansicht der vorberatenden Behörden bei aller Festhaltung des Standpunktes von der Berechtigung und guten Begründung jener Vorlage nicht an; der Volksentscheid muss respektirt werden, wenn nicht die Gefahr entstehen soll, dass bei der zweiten Abstimmung die Zahl der Verwerfenden noch grösser werde als sie das erstemal war, und damit die Erhöhung der Gehalte unserer Volksschullehrer sich auf Jahre hinausschiebe. Es musste also eine etwelche Abänderung des verworfenen Gesetzvorschlages eintreten. Und diese Abänderung musste sich naturgemäss nicht in einem Punkte nebensächlicher Natur und Bedeutung vollziehen, sondern da, wo anzunehmen war, dass beachtenswerte Erwägungen eine erhebliche Zahl unserer Mitbürger bestimmt haben mögen, dem früheren Entwurf ihre Zustimmung zu versagen. Aber diese Abänderung durfte auch nicht so weit gehen, dass dadurch der Grundcharakter der Vorlage, die notwendige Anpassung der Lehrergehalte an die Bedürfnisse und Anforderungen des Lebens, verloren ging.“

— *-l-* Zur *Besoldungsvorlage* ein Wort zu sagen, veranlasst mich nur die Meinungsäusserung des Hrn. -g- in letzter Nr. d. Bl.: Gute Meinung dies; aber nicht neu und nicht ganz zutreffend. Einmal wird § 6 der alten Vorlage, der gewiss nirgends, auch in den Städten nicht Anstoss erregte, wieder in die neue Vorlage hinübergenommen. Sodann liegt eine etwelche Ausgleichung im angedeuteten Sinne auch darin, dass in gleichen Beträgen und nicht proportional zu den bisherigen Gesamtbesoldungen aufgebessert werden will. Endlich hat gegenüber dem Landlehrer wenigstens der Stadtlehrer von seiner Besoldung eine Gemeindeeinkommensteuer (in Zürich bis auf Fr. 39. 60) und eine Feuerwehrersatzsteuer von 10 oder 6 Fr. zu entrichten. Dass die teurere Lebenshaltung und noch so manches das Mehr der Besoldung aufhebt, beweist die Tatsache, dass auch sparsame städt. Lehrersfamilien mit der Besoldung kaum auskommen und ich von Kollegen schon hörte, dass sie den Wechsel von bessern Landgemeinden her in ökonomischer Beziehung bereuen. Durch die angedeutete Ausgleichung würden die Stadtgemeinden gezwungen, ihre Zulagen zu erhöhen; also sollte noch mehr vom Lande auf den Staat und indirekt auf die Städte abgeladen werden. Könnten das die dortigen Bürger nicht auch merken und deshalb gegen eine solche Vorlage stimmen? — Mit andern etwa laut werdenden Ansichten steht es ähnlich, so z. B. mit der Stellung der Lehrerinnen, wo es ja auch zu sparen gäbe. Die Lehrerinnen bezahlen weder den obligatorischen Beitrag an die Witwen- und Waisenkasse, noch sind sie bei Militär- und Feuerwehrdienst oder ersatzpflichtig; sie kommen auch sonst in vielen Beziehungen ungeschoren oder billiger weg, was jeder Hausvater begreift; sie sind aber in der Besoldung vom Staate aus dem Lehrer gleichgestellt, auch dem unverheirateten. Es scheint das gar manchem ungerecht. Aber weitere Komplikationen unserseits sind jetzt wohl nicht vom guten und brächten einer Vorlage nur neue Gegner. Eröffnen wir nicht unter uns neue Neidesquellen, haben uns solche doch das erstemal genug geschadet. Es ist wohl vorläufig das Beste, was wir tun können, Einigkeit und Klugheit zu bewahren und das Allgemeine dem Besondern hintanzusetzen.

— Die -g-Korr. in letzter Nummer hat wohl manchen zürcherischen Lehrer ebenso tief verletzt, wie den Schreiber dieser Zeilen. Das fehlte gerade noch, dass in der Lehrer eigenem Pressorgan die Behörden gemahnt werden, bei der neuen Besoldungsvorlage diejenigen Lehrer „aus dem Spiel zu lassen, die ein Maximum (!) haben, das vor dem Urteil des Volkes keiner Erhöhung bedarf“. Wir bestreiten direkt, dass irgend eine Primar- oder Sekundarlehrerbesoldung im Vergleich mit der zu leistenden Arbeit und bei gerechter Gegenüberstellung mit andern Berufsarten maximal nicht der Erhöhung bedürftig sei. Die gesellschaftliche Stellung, die vielseitige Inanspruchnahme des Lehrers in der Stadt z. B. ist derart, dass er seine Auslagen sehr vorsichtig einteilen muss, um nur eben auszukommen in gewöhnlichen Zeiten. Sowie längere Krankheit die Familie heimsucht, beginnen ernstliche finanzielle Verlegenheiten. Zum Beweise nur eins. Jeder Arbeiter, der auf der Höhe seines Berufes bleiben will, sollte imstande sein, sein Werkzeug fortlaufend zu ergänzen, zu erneuern. Des Lehrers Werkzeug sind die Bücher. Nun frage man einmal die Buchhändler an, ob die Lehrer der zürcher. Volksschule fleissige Kunden seien. Was bekommt man zur Antwort: Die Lehrer möchten wohl kaufen; aber sie können es nicht. Nahrung, Kleidung und Wohnung gehen eben vor. Das Heruntermarkten dürfen wir füglich andern überlassen; es gibt ja Leute genug, die sich darauf verstehen. *-t-*

Totentafel. In Stuttgart starb am 10. Juni Prof. *Karl Weitbrecht*, geb. 1847 zu Neuhengstatt, von 1887 bis 1892 Rektor an der höhern Töchterschule in Zürich, seitdem Professor an der technischen Hochschule zu Stuttgart. Als Kritiker und Novellist ist Weitbrecht in weitern Kreisen bekannt geworden. Er schrieb u. a.: Schiller und seine Dramen, Diesseits von Weimar und sein lyrisches Liederbuch. Seine Vorträge fanden stets eine dankbare Zuhörerschaft, insbesondere in der Frauenwelt; doch verleitete seine Art der Kritik die junge Welt leicht zu vorzeitigem Urteil.

PANORAMA

Kreuzigung Christi.

EINSIEDELN (Schweiz).

Für Schulen und die sie begleitenden Erwachsenen ist der Eintrittspreis nur 30 Cts. pro Person.

Für Schulen

ist diese hervorragende, auf das Kindesherz und das Gemüt des Beschauers mächtig einwirkende Sehenswürdigkeit, als

lohnender, genussreicher Ferienausflug

sehr zu empfehlen. 493

Das Riesengemälde von nahezu 1000 Quadratmeter Fläche (den plastischen Vordergrund nicht eingerechnet) zeigt in künstlerischer, naturwahrer Wiedergabe die hl. Stadt Jerusalem und ihre weithin sichtbare Umgebung im Moment, da Jesus am Kreuze stirbt.

Stahlbad Peiden.

Kt. Graubünden, Eisenbahnstation Ilanz. 825 m. ü. M.
Drei starke Eisensäuerlinge mit Natrongehalt.
Naher, herrlicher, ebener Tannenwald. Dorfreiche Umgebung. Ausgangspunkt für Spaziergänge u. Bergtouren. (Piz Mundaun).

Trink-, Bad-, Luft-Kuren.

Heilerfolge bei Blutarmut, Katarrhen der Atmungsorgane, Magenbeschwerden, Nervenschwäche, Rheumatismen, Nieren- und Blasenleiden, Frauenkrankheiten. — Prospekte.
(H 957 Ch) **Pension inklusive Zimmer von 5 Fr. an.** 494
Post im Hause. — Kurarzt. Eigentümer: **Jos. Vinzens.**

Gasthof u. Pension Hirschen

Albis

empfiehlt sich Schulen und Spaziergängern über den Albisgrat aufs angelegentlichste.
Mittagessen zu jeder Tageszeit und zu verschiedenen Preisen.
505 Die Eigentümer: **Gebr. Gugolz.**

Gasthof „Schützenhaus" Zug

beim Hirschpark (an der Chamerstrasse).
Schöner Saal. **Grosser schattiger Garten am See.** Empfiehlt sich Schulen und Vereinen bei Ausflügen aufs beste.
Angenehmer Ferienaufenthalt, billiger Pensionspreis.
Höfliche Empfehlung:
497 **A. Burkhart.**

Appenzell.

Gasthof zum „Säntis"

am Landsgemeindeplatz.

Grosser Saal für Schulen und Vereine. Gute Betten für Touristen und Kuranten. Mässige Preise. **Telephon.** **Telephon.**
Es empfiehlt sich bestens
498 **A. Moser-Lehner.**

Wald Kanton Zürich **Hotel „Schwert"**

Schönstes Ausflugziel nach dem Bachtel und Scheidegg. Grosse Säle. Freundl. einger. Zimmer. Elektr. Licht. Grosse Gartenwirtschaft. Gute Küche. Reelle Weine. Offenes Bier. **Für Schulen, Gesellschaften und Hochzeiten mässige Preise.** Für Ferien ein angenehmer Aufenthaltsort. Schöne Stallungen. Billiger Pensionspreis. 440 (O F 6174)
Es empfiehlt sich bestens **L. Surdmann.**

Hotel u. Pension z. weissen Rössli

Brunnen, Vierwaldstättersee.

Altbekanntes bürgerliches Haus, mit 50 Betten, nächst der Landungsbrücke am Hauptplatz gelegen. — Telephon. Elektrisches Licht.
Prächtiger Gesellschaftssaal, Raum für zirka 300 Personen; speziell den geehrten Herrn Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. 79
Reelle Weine und gute Küche bei billigsten Preisen. Kostenvoranschläge werden gerne zur Verfügung gestellt. **F. Greter.**

Rigi-Kulm

und

Hotel und Pension Rigi-Staffel.

Auf rechtzeitige briefliche oder telegraphische Anmeldung der Zahl der Teilnehmer und der Zeit der Ankunft finden Schulen, Vereine und Gesellschaften jederzeit vorzügliches Quartier nebst bester Verpflegung zu folgenden Bedingungen:

Schüler- und Gesellschaften-Preise

für Rigi-Kulm:		*für Rigi-Staffel:*	
Logis per Person . .	Fr. 1.75	**Logis** per Person . .	Fr. 1.50
Mittag- od. **Nachtessen:** Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person . . .	„ 2.—	**Mittag-** od. **Nachtessen:** Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person . . .	„ 1.75
Frühstück: Kaffee, Butter, Brot, per Person	„ 1.—	**Frühstück:** Kaffee, Butter, Brot, per Person	„ 1.—
Total	Fr. 4.75	Total	Fr. 4.25

Auf Verlangen wird an Stelle des oben erwähnten einfachen Mittag- oder Nachtessens ein Diner zu Fr. 2. 50 servirt, bestehend in Suppe, zwei Gängen Fleisch und Gemüse und einer süssen Speise. — **TELEPHON.**
Bestens empfiehlt sich
502 **Dr. Friedrich Schreiber.**

Schwendi-Kaltbad

ob Sarnen in Obwalden.
Offen von Anfang Juni bis Mitte Sept.

Eisenhaltige **Mineralbäder,** von Ärzten anerkannte und sehr bewährte Heilquelle für Schwächezustände. Klimatischer Alpenkurort. 1444 M. über Meer. Ruhiger Aufenthalt, schattige Wälder, sehr lohnende Aussichtspunkte. (O 281 Lz) 464
Pension (4 Mahlzeiten und Zimmer) von 5 Fr. an.
Vor- und Nachsaison Ermässigung. — **Telephon.**
Es empfiehlt sich bestens
Kurarzt: **Dr. Ming.** **Alb. Omlin-Burch.**

Rorschach Schäflegarten und Restaurant

sind wieder eröffnet und empfiehlt sich den Herren Lehrern für Schülerausflüge. Sorgfältige Bedienung. Telephon!
406 **Paul Heer.**

Klimatischer Kurort u. Wasserheilanstalt

Walchwyl

273 **am Zugersee** (O F 5782)

Gotthardbahn- und Dampfschiffstation.

Prachtvolle, Montreux ähnliche, windgeschützte Lage. Schattige Gartenanlagen. Zentralheizung.

Prospekte. **Dr. Neidhart, Propr.**

Alle Musikinstrumente

für Orchester, Schule u. Haus. Violinen, neue und garantirt alte in grösster Auswahl. Probesendungen. Für Herren Lehrer Rabatt. Vorzügliche Saiten. Eigenes Atelier für Reparaturen.

Gebr. Hug & Co.,
(O F 6184) **Zürich.** 280

(OF6466) **Heiden.** 418

Bad- & Pensionshaus von Osterwalder-Fässler z. Bissau
bietet Erholungsbedürftigen freundliche Aufnahme. Gute bürgerliche Küche, sonnige Zimmer mit Rosshaarmatratzen. Rationelle Bade-Einrichtung. — **Pensionspreis Fr. 2. 40.** Prospekte gratis.

Fräfel & Co.,

St. Gallen, 9

Spezial-Haus für Kunststickerei

liefert zu billigsten Preisen

Gestickte Vereinsfahnen

in garantirt solider und kunstgerechter Ausführung, wie auch **Abzeichen** und **alle Zubehörartikel.**
Genaue Kostenvoranschläge nebst Vorlagen, Stoffmuster etc., werden auf Verlangen sofort zur Ansicht gesandt.

Am 1. August

(zur Bundesfeier)
Gedicht von **J. Hardmeyer**
für
zweistimmigen Kinderchor
komponirt von
C. Attenhofer.

Preis Fr. —.08, bei Bezug von 50 und mehr Exemplaren Fr. —.06.

Dieses Lied ist dazu bestimmt, von der Schuljugend am 1. Aug. gesungen zu werden.
Text und Musik sind so gehalten, dass sie sich dem kindlichen Geiste sehr leicht einprägen.
Wir bitten die Herren Lehrer, welche beabsichtigen, das Lied von ihren Schülern singen zu lassen, geff. 467
ein Probeexemplar gratis verlangen zu wollen.

Gebr. Hug & Co.,
Zürich und Filialen.

Uetliberg.
UTO-STAFFEL.

Schülern recht gute Aufnahme zusichernd,
empfiehlt sich bestens
(O F 6434) 416 **Hempel-Altinger.**

Viamala-Zillis ob Thusis 930 M. ü. M.
(Kt. Graubünden)
Pension Conrad.

Schöne, freie Lage in prächtiger Gebirgsgegend, mit hübschem Garten, helle, geräumige Zimmer, gute Betten, einfache, aber kräftige, bürgerliche Küche, reelle Getränke, freundliche Bedienung. Pensionspreis Fr. 4.— per Tag. Prospekte stehen zu Diensten. 390

Bestens empfiehlt sich
J. Conrad, Lehrer, vormals z. Rathaus, **Zillis.**

Gasthof z. Krone
Altdorf (Uri).

Altempfohlenes Haus. Telephon. Elektr. Beleuchtung. Reelle Weine, gute Küche, Spiess-Bier nach Münchner und Pilsner Art. Alkoholfreie Weine. — Schöne Logis. Grosse Säle für Vereine. Konzertsaal mit Bühne. — Restaurant mit altdeutscher Wein- und Bierstube, dekorirt mit den Wappen aller Urner-Geschlechter. — Lesezimmer, Bäder im Hause. Alles neu umgebaut und vergrössert. 332

Vertragspreise mit dem Schweizerischen Lehrerverein.

Es empfiehlt dem Tit. reisenden Publikum seine bequem eingerichteten Lokalitäten bei billigen Preisen und aufmerksamer Bedienung
Jos. Nell-Ulrich, Propr.

Sehenswürdigkeit im Hause: Grosse Sammlung urnerischer Alpentiere und Vögel, Holzauswüchse, Kristalle, Versteinerungen.

Hotel und Pension Sonne (II. Ranges)
in **Brunnen** am Vierwaldstättersee.

Billigste Preise für Passanten und Aufenthalter. Schöne Gartenwirtschaft mit grosser Trinkhalle, speziell für Gesellschaften und Schulen eingerichtet. Täglich Mittagessen im Garten oder Restaurant à Fr. 1. 50, für Gesellschaften und Schulen nach Übereinkunft. Offenes Münchener und Schweizer Bier. Elektrisches Licht. Telephon. 389

M. Schmid-Gwerder, Propr.

Stachelberg (Kant. Glarus)
am Ausgang der Klausenstrasse. 461

Schulen und Vereinen bestens empfohlen. **Grosses Restaurant,** unabhängig vom Hôtel. Mittagessen von Fr. 1. 20 an. Offene Landweine. Vorzügliche Küche

Flüelen
Gasthaus zur „Rose".

Schattiger Garten und gedeckte Halle. Platz für 80 Personen. Kalte und warme Speisen, Kaffee, Milch, Tee, Schokolade und Backwerk zu jeder Tageszeit. Einfache, billige Zimmer.
Es empfiehlt sich bestens 335
A. Briel-Aschwanden.

Flüelen am Vierwaldstättersee.
Hotel St. Gotthard

Bestempfohlenes Haus für Schulen und Vereine. Grosser 250 Personen fassender Saal. Mache die Tit. Lehrerschaft sowie Vereine und Gesellschaften speziell auf meine vorzügliche, **selbst geführte Küche** aufmerksam. Reelle Weine. Bei sorgfältiger Bedienung billigste Preise. Referenzen zur Verfügung. Bestens empfiehlt sich 361
Besitzer: ***G. Hort-Haecki,*** *Küchenchef.*

Kurlandschaft Toggenburg.

12 erprobte Kurstationen. Jährlich steigende Frequenz. Von Lehrern stark besucht. Ziel für Schulreisen. Adr.: Tit. V.-V. T. Lichtensteig.

Prospekte gratis und franko. Führer (reich illustrirt) franko gegen 50 Cts. in Briefmarken. 451
Pensionspreis 3, 3½, 4, 4½, 5 Fr. usw. pro Tag. Vorzügliche Indikationen.

Besuchen Sie den
Dolder
Zürichs schönstes Ausflugsziel.
309

Das Geschlechtsleben
und seine Verirrungen.
Was junge Leute davon wissen sollten und Eheleute wissen müssten
von Dr. med. **Schöneberger u. Siegert.**
Preis 4 Fr.

Aus dem Inhalt: Jugend- und Männersünden. Ursachen und Bekämpfung der Unsittlichkeit. Geschlechtskrankheiten und ihre Folgen. Wen soll ich heiraten? Das Geschlechtsleben in der Ehe. Verhütung der Empfängnis. Ob Knabe od. Mädchen? Impotenz. Kinderlosigkeit. Menstruation und Wechseljahre. Vererbung. Nachtseiten des Geschlechtslebens.
(O F 6487) 425
Empfehlenswertestes Geschenk für Eltern, Erzieher, junge Männer, Braut- und Eheleute.
Nur zu beziehen durch:
Verlag „Die Gesundheit", Bern 28 Bärenplatz 28.

Reichhaltiges Material für Konferenz-Arbeiten u. zur Bearbeitung pädagogisch. Themen bietet unser
Hilfsbüchlein f. d. Lehrer
welches wir **umsonst und postfrei** versenden. 746
Schulbuchhandlung von
F. G. L. Gressler.
— Gegründet 1841. —
Langensalza, Deutschland.

Zu vermieten:
In Klosters Prät. auf kommende Saison ein geräumiges Wohnhaus. Für erholungsbedürftige Lehrer oder Pfarrer Miete besonders billig. Auskunft erteilt gerne der Vermieter 454
(O F 6530) Lehrer **Joh. Plattner.**

Näfels
Hotel-Pension Schwert

Grösstes Hotel des Glarner Unterlandes, gegenüber dem Freulerpalast. Restaurant mit Billard, Speisesaal, schöne Zimmer à Fr. 1. 50 bis 2 Fr. Dekorirter Saal für 400 Personen. Telephon. Elektrische Beleuchtung. Prima Küche und Keller. **Pensionspreis von 4 Fr. an.** Prachtvolle Vereins- und Schulausflüge ins reizende Oberseetal, Kerenzerberg, usw. (O F 6173) 370

Speziell den Herren Lehrern empfiehlt sich ergebenst
B. Vogt-Luz. gew. Chef de cuisine.

LUZERN, Hôtel Central,

links beim Bahnhofausgang. Neues bürgerl. Haus mit grossem Komfort. Zimmer zu sehr mässigen Preisen. Spezialpreise für Schulen und Gesellschaften. Vorzügl. Küche und Keller.
Bestens empfiehlt sich
Ant. Simmen-Widmer,
O 234 Lz. 325 gleichz. Besitzer **Hôtel Engel,** Stans.

Weinmarkt **Luzern** *Weinmarkt*
Gasthaus zu Metzgern
(nur 5 Minuten von Schiff und Bahn)
empfiehlt seine Lokalitäten den Vereinen und Schulen aufs beste.

Gute Betten, gute bürgerliche Küche. Reelle Weine. Mässige Preise bei guter Bedienung. 360
Telephon Nr. 33. **T. Roth-Bünter.**

Hotel „KRONE" Thalwil
Dampfschwalbenstation.

Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine.
Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen.
408 **L. Leemann-Meier.**
Telephon. ***Stallungen.***

Für Schulreisen
empfehlen wir den Herren Lehrern und Schulvorständen
eine Fahrt auf dem Zürichsee.
Boote für 80—400 Personen zu sehr günstigen Bedingungen. Zahlreiche Schiffskurse. Fahrpläne und nähere Auskunft durch die Dampfbootverwaltung 368
Telephon 861. ***Goethestrasse 20.***

Avis für die Tit. Lehrerschaft.
Erlaube mir, auf kommende Saison meinen altbekannten
Gasthof zum Adler in Feuerthalen 407
in gefl. Erinnerung zu bringen. Für Schulen und Vereine sehr günstig gelegen, vis-à-vis der Dampfschiffstation Schaffhausen. Prima Falkengut-Bier. Billige Preise. Telephon. Es empfiehlt sich bestens ***Karl Klein,*** *Chef de cuisine.*

Hotel u. Restaurant Schützengarten
Telephon **Altdorf** (Kanton Uri.) **Telephon**

In der nächsten Nähe des Tellspielhauses und Tellmonuments. Grösster und schönster schattiger Garten, 500 Personen fassend, mit Grotte und Springbrunnen. Prachtvolle Aussicht auf Gebirge. Grosser, neu erstellter, altfranzösischer Restaurationssaal für 300 Personen, mit Billard, Piano und Orchestrion. Für Schulen, Vereine, sowie Touristen aufs beste empfohlen. 358
Billige Preise — Gute Küche — Reelle Getränke.
Heinrich Meier, Besitzer.

Goldau Hotel Rössli Goldau

mit Gartenwirtschaft.

Am **Rigiwege** und bei der Kirche, empfiehlt sich Schulen und Vereinen. Billigste Preise bei guter Bedienung.

Pächter: **F. Eberhardt-Anderhub.**

Hotel Des Alpes, Rigi-Klösterli.

Bescheidene Preise. Bester Kuraufenthalt. Prospekte gratis Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. 336

F. Eberhardt-Schilling.

Rorschach. Restaurant zum Signal.

Am Hafen, vis-à-vis der Post. Grosser, schattiger Garten, anschliessend gedeckte Halle und grosser Saal. Schulen, Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten bestens empfohlen. Für Schüler wird auch Most verabreicht. 331

J. B. Reichle, Besitzer.

Zürichsee Rapperswil Zürichsee

„Hôtel de la Poste".

Grosser schattiger Garten mit Platz für 350 Personen. Schulen, Vereinen und Touristen aufs beste empfohlen.

Telephon. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. **Telephon.**

Höflichst empfiehlt sich 301

Vertragsstation E. W. S. **F. Heer-Gmür.**

Bestellungen können jeweilen schon morgens am Bahnhofbüffet abgegeben werden.

Naturheilanstalt Erlenbach

am Zürichsee.

Bestens bekannte Wasserheilanstalt. Tüchtiges Personal. Spezialbehandlung aller **Frauenleiden** nach **Dr. Theod. Brandt. Diätkuren. Luft- und Sonnenbäder. Lufthüttenkolonie. Alle Faktoren des Naturheilverfahrens. Hervorragende Erfolge.** — Elektrisches Licht. Elektrische Lichtbäder. — Preis per Tag **6—7 Fr.** inkl. Arzt und aller Anwendungen. Kurarzt: Dr. med. Fuchs. Man verlange Prospekte vom Inhaber: 272 ***Fr. Fellenberg.***

Hotel Rütli, Brunnen.

Den Tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.

466 Billige Preise.

W. E. Lang-Inderbitzin.

Gasthaus zur Krone

in **Stansstad** (Vierwaldstättersee).

Grosse Lokalitäten für Schulen und Vereine. Mittagessen von 80 Cts. an. Reelle Weine. Bier vom Fass. Höflichst empfiehlt sich 402

A. von Büren. Propr.

Hotel-Restaurant Tell, Altdorf.

Altbekanntes Haus. Prachtvoller schattiger Bier- u. Restaurationsgarten mit elektr. Beleuchtung. Grosse Terrasse mit Alpenpanorama. Komfortabel eingerichtete Zimmer. Es empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens (H 1301 Lz) 341

X. Meienberg-Zurfluh.

Hotel zum Löwen, Ragaz

(Dépôt der Brauerei Hürlimann, Zürich)

hält sich der Tit. Lehrerschaft, Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Speisesaal, prächtiger Garten an der Tamina. Reelle Weine, gute und billige Küche. Hochfeines stets frisches Bier. Telephon, elektrische Beleuchtung. 387

Johannes Aeberli.

Soeben erschien:

Neue deutsche

Rechtschreibung

(nach Duden).

Amtlich für die Schweiz, sowie für das gesamte übrige deutsche Sprachgebiet.

Herausgegeben von einigen Lehrern.

12 Seiten auf starkem Papier.

Preise: Bis 20 Expl. à 15 Cts., 21—50 Expl. à 10 Cts., 51—100 Exemplare à 9 Cts., über 100 Exemplare à 8 Cts.

Dieses Mitte Mai erschienene Büchlein ist bereits in vielen tausend Exemplaren in die Hände der Schüler gelangt und hat sich als ungemein praktisch erwiesen.

Probe-Exemplare versenden wir **gratis** und bitten zu verlangen.

Faesi & Beer, Verlag, **Zürich,**

OF 6654 Peterhofstatt. 500

(O F 6534) 493

Dekorations-Artikel

Wappen — Girlanden
Fahnen — Flaggen
Trophäen — Lampions

Illuminationsgläser.

Franz Carl Weber,

60 Bahnhofstr. **Zürich** Bahnhofstr. 62

☞ Verlangen Sie: Illustrirten Gratiskatalog über **Dekorations-Artikel.**

Mols am Wallensee.

Zu vermieten an Ruhebedürftige: Wohnung mit 1 bis 9 Zimmern, ev. Stube und Küche. Bedienung, Möblirung und Milchlieferung, ev. auch Pension nach Übereinkunft. Prachtvoller Aussichtspunkt auf See und Gebirge. Unmittelbar Spaziergänge i. Tannen- und Buchenwald. 5 Minuten ob der Landstrasse über dem See., 20 Min. von Wallenstadt. Vollständig staubfrei. Herrlicher Ferienaufenthalt.

Geschwister Meier, z. Meierhof.

(O F 6659) 504

Blätter-Verlag Zürich

von **E. Egli,** Asylstrasse 68, Zürich V

Herstellung und Vertrieb von **„Hülfsblättern für den Unterricht"**, die des **Lehrers Arbeit erleichtern** und **die Schüler zur Selbsttätigkeit anspornen.** 748

Varlirte Aufgabenblätter (zur Verhinderung des „Abguckens") a) fürs Kopfrechnen pr. Blatt 1/2 Rp. b) fürs schriftl. Rechnen pr. Blatt 1 Rp. Probesendung (80 Blätter) à 60 Rp.

Geograph. Skizzenblätter (Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteils) per Blatt 1 1/2 Rp. Probesendung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp.

Prospekte gratis und franko.

Stammheim. Bad- u. Kuranstalt.

Altbekannter prächtiger Landaufenthalt für **Nervenleidende** und Ruhebedürftige jeder Art. Herrliche Garten- und Waldspaziergänge. Wandelbahn. 349 (Zä 2062 g)

Warme Bäder. Sool-, Fichtennadel- und Schwefelbäder, Kaltwasserkuren. Gute Küche. — Arzt im Hause. Individuelle Behandlung. Billigste Pensionspreise. Der Besitzer: **Ed. Schmid.**

Brunnen. Kaisers Hotel u. Pension Rigi.

Ruhige Lage mit Aussicht auf See und Gebirge, umgeben von einem **grossen schattigen Garten** mit Veranda. Bäder. Elektr. Licht. Zentralheizung. Küche und Keller sind anerkannt gut. **Pensionspreis** mit Zimmer von **5 Fr.** an. Prospekte gratis. Bestens empfiehlt sich

364 **Ch. Kaiser-Kettiger.**

Für Vereine und Schulen extra billige Preise.

Wirtschaft

Rosenberg ob Zug

Gartenwirtschaft, prächtige Aussicht, Bienenzucht, Museum

Ausflugsziel für Schulen und Vereine, für selbe Mittagessen von 80 Cts. an. 359

Es empfiehlt sich bestens ***Jos. Theiler.***

Hotel Tödi bei Lintthal

wird für den Besuch von Schulen bestens empfohlen. Mässige Preise, gehörige Verpflegung, grosse Lokalitäten. — Die Tour Hotel-Uelialp ist am richtigsten folgendermassen: Tour ab der Bahn, ehe die Hitze steigt, nach der Uelialp; bei der Zurückkunft Mittagessen, allfällige Besichtigung von Lintthal im Rückweg. Gef. Avis. Telephon 441

Der Eigentümer: **P. Zweifel.**

Städtischer Wildpark

im Langenberg am Albis

in unmittelbarer Nähe der Station **Gontenbach** (Sihltalbahn). **Prächtige Waldungen** mit bequemen, sauberen Waldwegen. **Sehr grosser Wildbestand, Restauration mitten im Walde.** Für **Gesellschaften** und **Schulen** bestens empfohlen. 367 **Familie Hausammann.**

Hoch-Etzel ob Feusisberg u. Zürichsee.

Prachtvolle Rundsicht auf den See, Flachland und Gebirge. **Lohnendes Ausflugsziel** für Touristen, Vereine, Schulen, **Rundtouren** per Schiff, Bahn über Wädenswil-Schindellegi (mühelosester Aufstieg 1 Std.) von Richterswil über Feusisberg 2 Std., Einsiedeln oder Pfäffikon 1 1/2 Std., Rapperswil und Lachen 2 Std. Mässige Preise. Vereine und Schulen Begünstigung. 337

Aug. Oechslin, Besitzer.

Kalte und warme Speisen.

Hotel und Kurhaus

Stanserhof Stans

Haltestelle der Engelbergbahn. Billet-Verkauf im Hause.

Besteingerichtetes Haus; grosser, schattiger Garten. Passende Lokale für Gesellschaften und Vereine. Renommirte Küche und Keller. Pensions-Preis mit Zimmer 5—6 Fr. Frühjahr und Herbst Ermässigung. Arrangements für Familien und Gesellschaften. Aufmerksame Bedienung. (O F 6228) 304 **Flueler-Hess,** Besitzer.

Obstalden am Wallensee

Hotel-Pension „Hirschen"

hält seine geräumigen Lokalitäten den Tit. Kuranten, Vereinen, Schulen u. Gesellschaften bestens empfohlen.

Schattiger Garten und Terrasse. — 50 Fremdenzimmer. — Telephon. — Elektrische Beleuchtung. — Neue Stallungen.

(O F 6489) 428 **Ww. B. Byland-Grob,** Propr.

Schweizerhalle Schaffhausen.

Ich erlaube mir hiemit, die Herren Lehrer und Schul-Vorstände auf meine geräumigen Lokalitäten (500 Personen fassend) mit grosser, schöner, schattiger Gartenwirtschaft, nächst der Schifflände an der Rheinbrücke gelegen, aufmerksam zu machen, zur gefl. Benützung für Schulen und Vereine. Ausgezeichnete Küche, reelle Land- und Flaschenweine, offenes Falkenbier, nebst aufmerksamer, freundlicher Bedienung zusichernd, empfehle ich mich angelegentlichst. 232 **E. Marti-Duffner.**

MONTREUX.

Hôtel de Montreux.

Empfiehlt sich Vereinen und Gesellschaften zu mässigen Preisen. Für längern Aufenthalt Pensionspreis.

252 **J. Decasper,** Propr.

SCHULREISEN.

Café-Restaurant „Rosengarten"

LUZERN, Grendelstrasse.

In bestem Ruf für gute Küche und reelle Getränke. Schöne, grosse Lokalitäten. — 1. Etage Saal für ca. 100 Personen. — **Vereinen, Schulen** und **Gesellschaften** bestens empfohlen. Billigste Berechnung.

O 235 Lz. 326 ***G. Wagner,***
vormals Bahnhofbüffetmeister, Luzern.

Dachsen Rheinfall Hotel Witzig.

Zugleich Eisenbahnstation (Route Winterthur-Schaffhausen). Grosse Restaurationslokalitäten u. Gartenwirtschaft. Für Vereine, Schulen usw. gut eingerichtet. Bester und bequemster Aussteigeplatz zur Hauptansicht des Rheinfalls (Schloss Laufen mit den Gallerien Fischetz und Känzeli). 10 Min. zu Fuss. Schulen haben freien Eintritt. Von da schöner Weg über die Rheinfallbrücke nach Schaffhausen, 30 Min. Telegraph u. Telephon im Hause. Bekannt gute Küche und reale Landweine. 250

Schüler-Reisen an den Vierwaldstättersee.

Die werte Lehrerschaft sei hiemit daran erinnert, dass die **Löwengartenhalle in Luzern** mit ihren mächtigen Räumen an die tausend Personen Platz bietet, sich zunächst des vielbesuchten Löwendenkmals befindet und für Bewirtung von Gesellschaften und Schulen bestens eingerichtet ist. Vorherige Vereinbarung und rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht. Bei guter und aufmerksamer Bedienung werden bescheidene Preise berechnet. 365 Hochachtend empfiehlt sich

G. Dubach.

Kleine Scheidegg und Wengernalp.

Berner Oberland. ❀ 2070 M. ü. M. ❀ **Berner Oberland.**

Die tit. Schulen, Vereine, Gesellschaften, sowie einzelne Touristen finden in dem im Jahre 1854 durch Vater Seiler gegründeten

Kurhaus Belle-Vue ❀ **Hotel Jungfrau**
Kl. Scheidegg **Wengernalp**

altbekannt freundliche **Aufnahme**, billiges **Nachtquartier** und gute, reichliche **Verpflegung** zu reduzierten Preisen.

Gaststube für bescheidene Ansprüche. 476

Jede wünschenswerte Auskunft durch

***Gebr. Seiler,** Besitzer u. Leiter.*

Tiergarten Schaffhausen

Münsterplatz

Grosses Café-Restaurant mit Billard, schattigem Garten mit Bierhalle und Kegelbahn. — Grosse Säle mit Piano für **Vereine, Schulen und Hochzeiten. Münchener- und Pilsnerbier,** feine Landweine, gute Küche. 209

Billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich

Telephon. **J. Mayer.**

Junger, patentierter **Lehrer** übernimmt Stellvertretung von Mitte Juli bis Mitte August ev. auch für Naturwissenschaften, Zeichnen, Turnen an Sekundar- oder Realschule. Offerten gefälligst unter **O L 501** an die Exped. ds. Bl. 501

Pensionär. 507

Ein 16-jähriger, intelligenter Jüngling aus dem Waadtland sucht bei einer Lehrersfamilie in Zürich, die ihm in der Erlernung der deutschen Sprache etwas nachhelfen könnte, Pension.

Offerten befördert **Ed Oertli,** Lehrer, Zürich V.

Junger **Sekundarlehrer** (Fächer: Geschichte, Deutsch, Geographie) sucht bis Mitte August passende Anstellung.

Offerten sub O L 513 befördert die Exped. d. Bl. 513

Sekundarlehrer, deutsch und französisch sprechend, mit einigen Kenntnissen des Englischen, sucht passende Stelle in Tessin oder Italien für den Winter.

Offerten sub **O L 510** befördert die Exped. d. Bl. 510

Lehrer und Studirende, welche ihre nächsten Ferien in der französischen Schweiz zuzubringen wünschen, um sich im Französischen zu vervollkommnen, können bei einem im Unterrichten seiner Muttersprache sehr erfahrenen Lehrer im Kanton Waadt Pension zum Preise von 80 Fr. pro Monat erhalten. Prima Referenzen früherer Pensionäre. Offerten sub Chiffre **O L 514** befördert die Expedition dieses Blattes. 514

Touristen

Bekleidungs- u. Ausrüstungsgeschäft

für Herren und Damen.
Muster und Preislisten zu Diensten.

Fritsch & Cie,
Nachf. v. Jordan & Cie.
60 Bahnhofstr. 60
neben Franz Carl Weber, Spielwaren. 377

Ältestes Haus dieser Branche i. d. Schweiz.

Ankauf Verkauf

88

von Briefmarken.

Wir sind gerne bereit, jedem kaufkräftigen Sammler schöne und reichhaltige Auswahlsendungen zukommen zu lassen. Preisliste gratis und franko

Gebr. Franceschetti,
Briefmarkenhandlung **Zürich I.**

Wir ersuchen unsere verehrl. Abonnenten, bei Bestellungen etc. die in diesem Blatte inserirenden Firmen zu berücksichtigen und sich hiebei auf die „Schweizer. Lehrerzeitung" zu beziehen.

Hotel zum „Roten Haus"

Brugg (Aargau).

Altrenommirtes Haus nächst dem Bahnhof. **Schöner grosser Gesellschaftssaal** für Schulen u. Vereine. Schöne Zimmer mit guten Betten. Ausgezeichnete Küche und Keller. Fuhrwerke jederzeit zur Verfügung. Telephon. — Für Schulen extra billige Preise. — Für Vereine und Gesellschaften reduzirte Preise. Den Herren Lehrern bestens empfohlen. 487 Der Besitzer: **H. Maurer.**

Hotel Schlüssel (goldener) Altdorf.

Bürgerliches Haus von altem, gutem Rufe, zunächst beim Schauspielhaus und Telldenkmal. Schöne Lokalitäten (Säle und Terrassen). 70 Betten. Garten. Omnibus am Bahnhof und bei den Dampfschiffen in Flüelen. — Telephon. — Vereinen, Gesellschaften und Schulen sehr empfohlen. (O F 6072) 238 **Linder & Waser.**

Bad Nuolen

Dampfboot n. Bad Nuolen:
Ab Rapp'wil 11^{10} 2^{30} 5^{00}
„ Lachen 11^{44} 3^{00} 5^{33}
Rückfahrt: 12^{15} 3^{30} 6^{00}

Bahnstat. Lachen. Post, Telegraph und Telephon im Hause.

Mineral-, Sool-, Fichtenbäder. Seebadanstalt. Herrlich am obern Zürichsee gelegen. Tannenwaldung, Parkanlagen. Prachtvoller Ferien- und Landaufenthalt. Stets Vorrat lebender Fische. Prima, direkt bezogene Weine. Pension **4 komplete Mahlzeiten** à Fr. 3.50. Zimmer Fr. 1.— bis 1.50 je nach Lage und Ausstattung. Kuranten und Gesellschaften bestens empfohlen.

472 (H1988Z) Der Eigentümer: **M. Vogt.**

Vättis, bei Ragaz, 951 M. ü. M. Luftkurort

Hotel Calanda

Alpines, äusserst gesundes Klima, nahe Wälder, herrliche Gebirgswelt. Gute Küche, reelle Getränke, Telephon etc. Pensionspreise $4^1/_2$ bis $5^1/_2$ Fr. Gesellschaften und Vereine erhalten ermässigte Passantenpreise. Prospekte gratis. 468

Höflichst empfiehlt sich **Robert Kressig, Sohn.**

Rigi-Klösterli

Hotel und Pension Schwert

Eröffnet 1. Mai

Während den Monaten Mai u. Juni billigste Pensionspreise.

Elektrisches Licht in allen Zimmern.

Schulen und Vereinen bestens empfohlen bei speziell *Telegraph.* billiger Berechnung. *Telephon.*

Höflichst empfehlen sich die Eigentümer: 299

Gebrüder Schreiber.

Locarno

Lago Maggiore,

Touristen-Hotel Bahnhof,

eine Minute von Bahnhof und Schifflände, vollständig renovirt. Zimmer von Fr. 1.50 bis 2 Fr.; Frühstück complet à 1 Fr.; Mittagessen von Fr. 1.50 bis 2 Fr.; Nachtessen von Fr. 1.50 bis 2 Fr. Grosses Restaurant, Bier vom Fass. Für Schulen und Gesellschaften reduzirte Preise.

Es empfiehlt sich Der neue Besitzer:

405 **Uberto Bernasconi.**

Pension Burg-Rozberg

in prachtvoller, ruhiger staubfreier Lage mit herrlicher Aussicht auf Vierwaldstättersee und Gebirge, wird für Sommeraufenthalt bestens empfohlen. Mässige Preise.

Sommer-Wirtschaft Ruine Rozberg

Historischer Ort.

Schönster Ausflugsort für Schulen und Vereine, einfache Mittagessen und Nachmittag-Kaffee.

Höflichst empfiehlt sich

460 **Familie Imbach.**

Kleine Mitteilungen.

— *Rücktritt.* Hr. S. Meier, Lehrer in Wald, auf 1. Nov. d. J. aus Gesundheitsrücksichten.

— *Schulweihe.* 4. Mai, Schulhaus Bärau, Langental.

— In *Kaltbrunn* soll im Herbst eine Schule für Kinder italienischer Sprache (68) errichtet werden. Eine Folge des Tunnelbaues.

— *Vergabungen.* Frau Reg.-Rat Marie Spiller-Bosshard in Elgg (†): 1000 Fr. der Sekundarschule Turbental, 1000 Fr. der Kleinkinderschule Elgg.

— Am schweizer. Kongress der *Alkoholgegner* in Bern (12. Juni) sprachen die HH. Dr. Hugi, Burgdorf, Heymann, Malleray, Sekundarl. Troesch, Münsingen und F. Frauchiger, Bern, für bessere Belehrung über den Alkoholismus in der Schule.

— In der höhern Töchterschule Basel ist die *Zitterepidemie* (Tremor hystericus) neuerdings aufgetreten, so dass in einer Reihe von Klassen fast die Hälfte der Schülerinnen dispensirt werden musste. Schon 1891 trat die Krankheit auf, und Dr. Fr. Aemmer hat dieselbe zum Gegenstand einer Dissertation gemacht.

— *Dr. L. Zehnder* von Zürich, Assistent Röntgens in München, wurde zum Leiter des physikalischen Übungspraktikums der Deutschen Reichspost in Berlin berufen.

— In München wird die Gründung einer Handelshochschule geplant.

— Die Lehrer des *bulgarischen* Städtchens Ferdinand beschlossen Abschaffung des Religionsunterrichts, was die Bevölkerung sehr aufbrachte.

— Für den Vorwurf „Dippoldismus" gegenüber einem Lehrer wurde ein deutscher Kaufmann mit 150 M. bestraft.

— In *Köpenik* widersetzt sich der Rat der Stadt der Anstellung von Lehrerinnen, denen die Potsdamer Regirung einen Vierteil der Stellen zuweisen will.

— In *Berlin* versetzte ein Schüler, der (von der ersten) in die letzte Bank versetzt worden war, dem Lehrer drei Messerstiche.

— In *Trondhjem* wird die Errichtung einer permanenten Schulausstellung geplant. Vorsitzender der Kommission ist Schulinsp. Sv. Svenson.

— Das Nationaltheater in *Kristiania* hat am 28. April die Lehrer und Lehrerfrauen zu einer Vorstellung von Schillers Räubern eingeladen.

Joh. Gugolz
Zürich I: Wühre 9 (gegründet 1843).
Zürich III: Badenerstrasse 48.

Best empfohlenes Spezial-Geschäft für
Damen-Kleiderstoffe
jeder Art, farbig und schwarz 20
und **Damen-Konfektion**
vom einfachen bis feinsten Genre. (Za 1047 g)
Stets reichhaltige und preiswürdige Auswahl in allen Saison-Neuheiten.

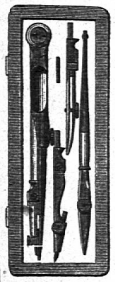
J. W. Guttknecht
„Bleistifte"
sind von anerkannt vorzüglicher Qualität und
785 überall erhältlich.
Proben gratis und franko durch
J. W. Guttknecht, Stein bei Nürnberg.

C. Rordorf & Cie., Pianofabrik.
Gegründet 1847 Anerkannt bestes Schweizerfabrikat. Gegründet 1847
Grösstes, besteingerichtetes Etablissement der Schweiz mit Dampfbetrieb.
Magazin: Gerechtigkeitsg. 14, Selnau-Zürich
Fabrik und Bureau: Albisrieden-Zürich
empfehlen ihre so beliebten, soliden, unübertroffenen, erstklassigen, jedem fremden Fabrikat ebenbürtigen, kreuzsaitigen Pianos und Flügel mit Panzerplatten und äusserst gesangreichem und sympathischem Ton. — Pianos von Fr. 750 an. — Silberne und goldene Medaillen. Zeugnisse und Atteste von Autoritäten zu Diensten. — Garantie 5 Jahre. 612
Verkaufte Pianos ca. 8000
Besondere Begünstigungen für die tit. Lehrerschaft.

Schreibhefte-Fabrik
mit allen Maschinen der Neuzeit aufs beste eingerichtet.
Billigste und beste Bezugsquelle für Schreibhefte jeder Art
J. EHRSAM-MÜLLER
ZÜRICH — Industriequartier
Zeichnen-Papiere in vorzüglichen Qualitäten, sowie alle andern Schulmaterialien.
Schultinte. Schiefer-Wandtafeln stets am Lager.
Preiscourant und Muster gratis und franko.
522

Hermann Pfenninger, Mech. Schreinerei, Stäfa-Zürich
liefert als Spezialität sämtliches
Schulmobiliar.
Möbelirung ganzer Schulhäuser. — Prima Referenzen.
Muster im Pestalozzianum Zürich und Permanente Schulausstellung in Bern. 378
Illustrirte Preiscourants gratis und franko.

Dampfschiffahrt auf dem Zugersee
Idyllisch schöne Fahrt.
(O F 6433) Reizender Ausflug 398
für Private, Schulen und Vereine.
Direkte Verbindung nach dem Rigi, Hohle Gasse, Tells-Kapelle.


KERN & Cie.
mathemat.-mechanisches Institut
[O V 791] Aarau.
— 18 Medaillen. —
Schutz-Marke
Billige Schul-Reisszeuge
Preiscourante gratis und franko.
Minderwertige Nachahmungen unserer mathematischen Instrumente und deren Verkauf unter unserm Namen, veranlassen uns, sämtliche Zirkel und Ziehfedern mit unserer gesetzlich geschützten Fabrikmarke zu stempeln. Wir bitten genau auf diese Neuerung zu achten.

Schmetterlingsfänger
491 zusammenlegbar, (O F 6623)

Seidennetze.
Sammel-Kasten
v. Mahagoni in div. Grössen.
Exkursionsschachteln und Büchsen.
Spannbretter, Torfplatten
Nadeln, weisse und schwarze.
Spezielle Preisliste hierüber.
Jakob Bremi, Zürich, Spielwarenmagazin, beim Grossmünster.

Restaurant Franziskaner
Niederdorf 1, vis-à-vis vom Naphtaly.
Mittag- und Nachtessen à 1 Fr.
je Suppe, 2 Fleisch, 2 Gemüse
Mittagessen à Fr. 1. 50
3 Fleisch, 3 Gemüse und Dessert.
Echtes Pilsener- und Münchenerbier.
Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.
Der Besitzer: **A. Ribi-Widmer.**

Zürichs schönster u. grösster Biergarten 1000 Personen fassend
zum
Drahtschmidli
(3 Minuten vom Landesmuseum)
eignet sich vorzüglich für Schulen und Gesellschaften.
Gute Küche. — Zivile Preise.
Es empfiehlt sich bestens
477 **A. Koller-Bürkli.**

Stadtkasino Sihlhölzli
ZÜRICH I.
Empfohlen für Schulen.
Freier Eintritt. — Restaurant.
Zoologischer Garten.
475 Mebes-Stüssi.

Hotel Bahnhof Lintthal.
Neues komfortabel eingerichtetes Haus. Grosse Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften. Telephon. Zivile Preise
Der Besitzer: **Ad. Ruegg-Glarner,**
492 Mitglied des S. A. C.

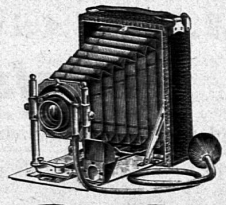
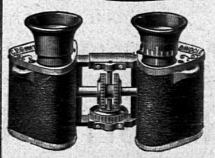
786

Pianos. Harmoniums. „Simplex“.

Wegen **Umzug** gebe, so lange Vorrat, Gelegenheits-Instrumente besonders billig ab und erlaube mir, die Herren Lehrer auf diese Occasions aufmerksam zu machen.
Die Extravergünstigungen für die tit. Lehrerschaft kommen dennoch in Betracht.

ALFRED BERTSCHINGER,
320 *Bleicherweg 52 - **Zürich** - nachher Oetenbachstrasse 24, I. und II. Etage.*

In den meisten Papeterien erhältlich:
Schwarze u. farbige **Tinten** (O 2349 G) 274 **Tuschen**
Schwarz: **Marke Mohrenkopf**
von **E. Mörikofer,** Tinten- und Farbenfabrik St. Gallen.

Photograph. Apparate, Feldstecher, Aneroid-Barometer,
zu Original-Fabrikpreisen. Nur erstklassige Fabrikate.
(O F 6533) Auf Wunsch: 458
Bequeme monatliche Teilzahlungen.
Prachtkataloge franko gegen franko.
Fabrik-Dépôt optischer Instrumente.
A. Meyer & Co., Zürich II,
Alfred-Escherplatz 2 M.

Wallenstadt und Wallenstadtberg.

Wallenstadt 425 M. ü. M., **Bahnstation an der Linie Zürich-Ragaz-Chur** in reizender Lage am östlichen Wallenseeufer und am südlichen Fusse der Churfirsten; Ausgangspunkt nach dem sonnig gelegenen und waldumkränzten Luftkurort **Wallenstadtberg** 800—1300 M. ü. M., neue Fahrstrasse; 15. Juni — 15. Sept. täglich zweimalige Fahrpostverbindung. Ärztlich anerkannt gesunde Lage, reiches Exkursionsgebiet; angenehmer und erfolgreicher Aufenthalt für Rekonvaleszenten und Sommerfrischler. Verlag des illustrirten Führers: „Vom Wallensee zur Tamina“.
Illustr. Prospekte und jede weitere Auskunft durch den (Zà 2099 g) 413
„Kur- und Verkehrsverein Wallenstadt und Berg“.

Soeben erschien:

Liederborn. *Eine Sammlung alter und neuer Männerchöre.*
Herausgegeben v. **P. Joseph Staub,** Prof. u. Stiftsorganist, Einsiedeln.
Preis in eleg. Leinenband Fr. 1. 60. 261
110 vorzügl. Chöre. Darunter eine grosse Anzahl *Original*-Kompositionen von K. F. Weinberger, M. Filke, J. G. Ed. Stehle, Dobler, Attenhofer, Silcher, Willi, Dürner, Baumgartner, Bas. Breitenbach, B. Graf, der Herausgeber u. a.
Höheren Lehranstalten sei diese Sammlung, die keinerlei Lieder erotischen Inhalts enthält, ganz besonders empfohlen.
Verlag von Gebrüder Hug & Co., Zürich.

Wichtig für alle Pädagogen u. Schulfreunde!

Abonniren Sie zum Quartalwechsel die humor.-satyr. Wochenschrift

„Der Lachende Pädagog“!

Gegen **genaue** Adresse, per Postkarte an den Verlag eingesandt, gehen Ihnen umgehend Probenummern

gratis und franko

zu. — „Der Lachende Pädagog“ kostet pro Quartal durch die Post bezogen 1.20 Mk., per Kreuzband 1.60 Mk. Die einzelne Nummer am Erscheinungsorte 10 Pfg. (bei allen Kolporteuren, Zeitungskiosken etc. zu beziehen).
Bayer. Postzeitungskatalog 536a; Deutscher Reichspostzeitungskatalog Nachtrag 5; Oesterr. Zeitungspreisliste 2396a; Schweiz. Postzeitungskatalog **letzter** Nachtrag.

I. I. Rehbach Blei- und Farbstift-Fabrik
Gegründet 1821. **Regensburg,**
Als vorzügliche **Zeichenstifte** werden empfohlen:
„Wilhelm Tell“, rund u. 6eckig, in Härten 1—3, en Det. 10 Cts.
„Rembrandt“, rund u. 6eckig in Härten 1—3, en Detail 10 Cts.
„Walhalla“, 6eckig in Härten 1—4, en Detail 15 Cts.
„Dessin“, 6eckig in Härten 1—4, en Detail 15 Cts.
„Allers“, 6eckig, in Härten 1—6, en Detail 20 Cts.
„Defregger“, 6eckig, in 12 Härten: von BBBB bis HHHHHH, en Detail 30 Cts.; ferner: 18
I. I. Rehbach's feinste Farbstifte
in 60 zweckmässig ausgewählten Nuancen, sowie die von mir erzeugten Zeichen- und farbigen Tafelkreiden.

Die auf allen **Weltausstellungen mit dem ersten Preise ausgezeichnete**
Bleistiftfabrik
von
L. & C. HARDTMUTH
WIEN — BUDWEIS.
gegründet im Jahre 1790
empfiehlt ausser den als anerkannt besten Zeichenstiften Marke **“Koh-i-Noor“** noch ihre **feinen** und besonders **mittelfeinen Zeichenstifte,** für Primar-, Sekundar- und höhere Schulen sehr geeignet, und sendet auf Verlangen an die Tit. Schulbehörden, HH. Zeichen-Professoren und -Lehrer **Gratis-Muster ihrer Stifte,** damit diese einer Prüfung und Vergleichung unterzogen werden können.
Alle besseren Papierhandlungen der Schweiz halten Stifte von
L. & C. HARDTMUTH
auf Lager. 711

Fahnenträger-Schärpen,
Fahnenstoffe, Bänder für alle Vereinszwecke, Federn, Armbinden, Rosetten, Knöpfe, Gold- und Silber-Fransen.
K. Emde, Storchengasse 7, **Zürich.**
430

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Beilage zu Nr. 25 der „Schweizerischen Lehrerzeitung“ 1904.

Urnerboden, an der aussichtsreichen Klausenstrasse, 1390 M. ü. M. Posthaltestelle: Hotel-Pension Wilhelm Tell & Post. Luftkurort. Ruhepunkt für Passanten und grössere Gesellschaften. Für längern Aufenthalt bestens empfohlen. Tannenwaldungen in nächster Nähe. Zentralpunkt viel lohnender Touren. Führer und Fuhrwerke jederzeit zur Disposition. Pension von 5 Fr. an. Zimmer Fr. 1.50—3.— Bestens empfiehlt sich **A. Muheim-Furrer.** 469

Ober-Iberg 2 Std. ob Einsiedeln (Kt. Schwyz).
1120 M. üb. Meer Pension Holdener 1120 M. üb. Meer.
Idyllischer Aufenthalt für Ruhebedürftige u. Rekonvaleszenten. Nahe Waldungen. Bäder im Hause. Pensionspreis inkl. Zimmer von **Fr. 3.50** an (4 Mahlzeiten). **Das ganze Jahr geöffnet.** Prospekte gratis und franko. Telephon. Für Sonntagsausflüge, besonders von Zürich aus, sehr geeignet. 397
Fr. Holdener.

Luftkurort Aeschi
am Thunersee.
Pension Bellevue.
In schönster Lage des Kurortes. Pensionspreis für die tit. Lehrerschaft von **4 Fr.** an, alles inbegriffen.
Höflichst empfiehlt sich 400
J. Grünig-Wittwer.

1060 M. ü. M. **Guttannen a. d. Grimselstrasse** 1060 M. ü. M.
Hotels: Haslithal, Mettlen und Sommerheim Pension.
Klimatischer Luftkurort. Beliebter Ausgangspunkt für Hochgebirgstouren. Mässige Pensionspreise. Prospekte gratis.
(O F 6490) 429 **Thöni & Wegmüller,** Besitzer

Flüelen am Vierwaldstättersee
Hotel Sternen 366
umgebaut und **vergrössert**, grosser, schöner **Speisesaal für 250 Personen.** 40 Betten. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. **Extra Begünstigung** für Vereine und Schulen. Telephon. Hochachtend: **Jost Sigrist.**

Burgdorf-Thun-Bahn.
Sommerfahrplan. Schul- u. Gesellschaftsreisen.
Der im Mai und September nur an Sonntagen verkehrende Zug 751 (Sonntagszug) Burgdorf ab 6^{28}, Thun an 7^{51} morgens, wird während den Monaten Juni, Juli und August **täglich** verkehren. Mit Rücksicht auf seine guten Anschlüsse sowohl in Burgdorf **von** der Solothurner- und Oltnerlinie her, als auch in Thun, bezw. Scherzligen mit Bahn oder Schiff **nach dem Oberland,** eignet sich dieser Zug ganz vorzüglich zu Schüler- und sonstigen Gesellschaftsreisen, worauf hiemit besonders aufmerksam gemacht wird.
Auch für die Rückfahrten am Abend bietet unser Sommerfahrplan sehr günstige Zugsverbindungen. Wir verweisen namentlich auf Züge 66 und 68 mit Abgang in Thun um 7^{13}, bezw. 8^{17} und Ankunft in Burgdorf um 8^{34}, bezw. 9^{43}, welche in Thun (Zug 68 zwar erst vom 1. Juli an) vom Oberland her und in Burgdorf nach allen Richtungen (Oltner-, Solothurner- und Bernerlinie) vorzügliche Anschlüsse vermitteln.
Burgdorf, den 20. Mai 1904.
(H 3208 Y) 414 **Die Direktion.**

Anzeige und Empfehlung.
Hotel Schweizerhof in Olten.
Alt renommirtes Haus beim Bahnhof empfiehlt sich den Tit. Vereinen, Hochzeiten, Schulen etc. Grosse und kleinere Säle, sowie Gartenwirtschaft. Möglichst billige Berechnung.
421 **D. Schuler,** Prop.

Kleine Mitteilungen.

— In *Hamburg* sind die Ferien der Volksschule denen der höhern Schulen gleichgestellt worden, was ihre Ferientage von 70 auf 85 bringt.

— In *Dalmatien* soll eine Steuer auf Schiffsreisekarten und eingeführtes Bier die Mittel zur Besserstellung der Lehrer schaffen.

— In *Spanien* soll die Besoldung der Lehrer auf 625 Pesetas (in kleinen Gemeinden) bis 1100 Pes. (in Städten von 10,000 Einw.) und 2700 Pes. in Madrid gebracht werden. Dazu noch Naturalien, die einen Vierteil bis einen Dritteil des staatlichen Gehaltes ausmachen sollen.

— Die Jugendzeitung „Österreichs deutsche Jugend“ trug dem deutschböhm. Lehrerverein letztes Jahr 9360 Kronen ein.

— In *Leipzig* lässt die Schulbehörde engbrüstige und brustschwache Kinder vom Besuche der gewöhnlichen Turnstunden frei und vereinigt sie zu besonderen körperlichen Übungen.

— *München* hat mit Wilhelm Tell den Anfang von Schülervorstellungen im Theater gemacht.

— Zu Pfingsten tagte der Deutsche Lehrerverein in Königsberg 4000 Mann stark; gleichzeitig zählte der V. deutsche Privatschultag in Altona ca. 300 Teilnehmer und Teilnehmerinnen.

— In der High School zu North Hackney, London, befleisst sich Miss Alice James, die Schülerinnen im Gebrauch der *linken Hand* so zu üben wie mit der rechten.

— Im Fürstentum *Schwarzburg-Rudolstadt* ist mit Ostern d. J. die erste Lehrerin angestellt worden.

— *Dänemark* setzt 8000 Kr. aus für Studienreisen von Lehrern an Volks- und höhern Schulen.

— 120,000 *Lichtbilder* in 5000 Serien hat die französische Société Nationale des conférences populaires in Paris im Gebrauch, und sendet sie gratis zur Volksbelehrung in alle Gemeinden. Das amerikanische Museum for Natural History in New York hat 21,000 Projektionsbilder zur Verfügung. Frankreich gibt jährlich 8000 Fr., New York 10,000 Dollars für Lichtbilder aus.

Rothorn-Bahn
von Brienz zum Hotel Rothornkulm (2270 M.) führende Zahnradbahn. (Höchste Bahn mit Dampfbetrieb.) Unerreicht grossartiges Alpenpanorama, wie es in gleicher Ausdehnung kein anderer auf Schienen erreichbarer Punkt bietet. 385

Lungern *Luftkurort I. Ranges an der Brünigbergbahn,*
757 m ü. M. (Obwalden), a. idyll. Lungernsee.
Bevorz. subalp. **Gebirgslage** m. pr. **Tannenwaldungen** mit zahlreichen Bänkchen.
Hotel „Alpenhof“ und Bad.
Kleines, anerkannt gut geführtes (teils neues) Haus mit Badeeinrichtung, geeignet für **Badekuren.** — **Angenehmster, ruhiger Ferienaufenthalt.** Schattiger Garten. Reichliche, nahrhafte Küche. Abwechselnde Spaziergänge. Ruderschiffchen a. d. See. Kurarzt. — Pensionspreis Fr. 4. 50 bis 5. 50.
Prospekte versendet gerne: **Jos. Ming,** Besitzer. 511

Alpiner Luftkurort **Kurhaus Flühli** 900 M. ü. M. Kanton Luzern.
Ruhiger, freundlicher Aufenthalt in windgeschützter, waldreicher Alpengegend. Schöne Spaziergänge. Zentralpunkt für Gebirgstouren. Alkal. Schwefelquelle. Kurhaus Flühli; bestbekannt, durch Neubau verschönert und erweitert. Große Verandas und Terrassen. Frohmütige Zimmer. Behagliche Einrichtung. Bäder. Milch. Pensionspreis (4 Mahlzeiten und Zimmer) Fr. 4. 50 bis 5. 50. Kurarzt: **Dr. Enzmann.** — Prospekte bereitwilligst durch **Leo Enzmann,** Besitzer. (H 2360 Lz) 459

ARTH am schönen Zugersee. **HOTEL RIGI**
Bestbekanntes Haus. Schöne Lage. Gute Verpflegung. Grosser Saal; deutsche Kegelbahn; Stallung; gute Speisen und Getränke. Mässige Preise. Gesellschaften und Schulen extra Preisermässigung. (O F 6667) 512
Der Besitzer: **A. Niederöst-Zimmermann.**

Restaurant Seegarten, Zürich-Enge.
Gartenwirtschaft am See. — Platz für 400 Personen. Für Schulen und Vereine günstig gelegen. Billige Preise.
Telephon 436. 419 **J. Doswald.**

Kurhaus Valzeina
Kanton Graubünden **Sommer-Luftkurort.** 1260 Meter ü. M.
Eisenbahnstation Valzeina. Rätische Bahn. Linie Landquart-Davos. 453
Herrliche Gebirgsgegend mit überraschend schöner Aussicht. In frischestem Grün und üppiger Waldpartie idyllisch gelegen. Reine, stärkende Alpenluft. Reelle Veltliner Weine, stets frische Alpenmilch, gute Verpflegung. Pensionspreis mit Zimmer Fr. 4—5. Prospekte gratis. **L. Dolf-Heinz,** Besitzer.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Die öffentlichen und privaten
Bildungsanstalten in der Stadt Zürich.
Nach authentischen Quellen zusammengestellt und bearbeitet von
Albert Stäuble,
Sekretär der Offiziellen Verkehrskommission Zürich.
8⁰ 72 Seiten in illustrirtem Umschlag.
Preis Fr. 1. 50.
Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Zeichenwerke und Zeichenvorlagen

für Zeichenlehrer, Künstler an Gewerbe- und Mittelschulen, sowie an Technischen Lehranstalten aus dem

Verlag: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Die Proportionen des menschlichen Körpers mit Massangaben dargestellt nach den berühmtesten Antiken, von *Audran*. Neu herausgegeben von *C. Fenner*. Komplett in eleg Mappe. 8 Fr. Volksausgabe 3 Fr.

*** Die Audranschen Proportionen des menschlichen Körpers haben in der Kunstwelt einen guten Ruf. Es ist deshalb eine Wiederauflage derselben sehr zu begrüssen. Girard Audran vergleicht jeden einzelnen Körperteil mit dem Kopfe, schreibt die Masse in seine Zeichnungen, und diese Zeichnungen machen den angenehmsten Eindruck, trotz der in den Körper hineingeschriebenen Zahlen und Hülfslinien. — Der Herausgeber hat in seinen Werken dem Künstler und Laien so manchen schätzenswerten Aufschluss gegeben und hofft, mit dem Audranschen Werke seinen Bestrebungen, die bildenden Künste jedermann zugänglich zu machen, die Krone aufzusetzen.

Moderne Motive für Dessinateurs von *F. Bänziger* in Heiden. 24 photo-lithographische Tafeln in Grossfolio, mit eleg. Aufbewahrungsmappe. 25 Fr.

Der Färber und Wäscher. ..Der Erwerb des Werkes kann nicht nur, nein er muss auf das angelegentlichste empfohlen werden.

Zeitschrift für die gesamte Textilindustrie. ...Kein Dessinateur sollte versäumen, diese neuen Vorlagen, die sich in mannigfaltigster Weise verwenden lassen, zu erwerben und zu verwerten.

Deutsche Färber-Zeitung, München. ...Indem sie eine Fülle von prächtigen Ideen für Flächenverzierungen und für die Musterateliers der Druckereien, Webereien, Stickwaren- und Tapetenfabriken enthalten, wird die Kollektion zu einem fast unerschöpflichen Brunnen von neuen und anregenden Gedanken für den kunstgewerblichen Teil der genannten Branchen.

Des Couleurs et de la Lumière. Conseils pratiques pour débutants peintres, dessinateurs, chromistes et tous ceux, qui se servent des couleurs pour représenter des objets et des sujets vus ou imaginés, par *Th. Bliggenstorfer*. 22 pages grand in 8⁰ avec une planche en couleurs. 2 frs.

Vorlagen zum Pferde-Zeichnen. 44 Konstruktionsblätter mit begleitendem Text nebst vier Photochrom-Reproduktionen nach Öl-Originalen von *Louis Braun*, Schlachtenmaler und Professor in München. Mit eleganter Mappe 15 Fr.

Studien zur Pflanzenornamentik. Von *Aug. Corrodi*, Lehrer des Zeichnens an den höhern Stadtschulen von Winterthur. 16 Blatt, zum Teil in polychrom. Druck. 4⁰ in Mappe. 2 Fr.

Werkrisslehre für Lehrerseminare, Gewerbe- und Mittelschulen, von *Friedr. Graberg*. I. Heft. Masstafeln und Aufgaben für Grund- und Aufrisse. Fr. 1.20. II. Heft. Klassenaufgaben für Grund- und Aufrisse. Fr. 1.20.

Die Werkrisslehre erklärt Grund- und Aufrisse vom Anriss ausgehend; sie gewöhnt den Schüler, Linien als Zeichen für Flächen aufzufassen, lehrt ihn die Risse zeichnen, während er in der Vorstellung den Körper gestaltet. Die 6 Masstafeln selbst mit den Erklärungen, zahlreichen Aufgaben und Hinweisen auf die „Gewerblichen Massformen" stellen einen stetigen Gestaltungsprozess in praktischen Körperformen dar, so dass ein planmässiger Übergang vom Auffassen rechteckiger Platten zum selbständigen beruflichen Zeichnen stattfindet.

Zeichenunterricht durch mich selbst und andere. Von *C. Fenner*. Mit 50 Illustrationen. 3 Fr.

*** Dieses höchst interessante und originelle Werk bietet nicht nur dem Laien, sondern auch dem gebildeten Zeichenlehrer eine Reihe höchst wertvoller Winke und Ratschläge. Aber auch der Kunstmaler findet darin Belehrung und angenehme Unterhaltung.

Das originelle Buch hat viel Aufsehen erregt.

Das Werkzeichnen für Fortbildungsschulen und zum Selbstunterricht. Erstes Heft: Grundformen der Schreinerei. Zweites Heft: Grundformen für Maurer und Zimmerleute. Drittes Heft: Satzformen der Flachornamente. Von *Friedrich Graberg*. Preis pro Heft 35 Cts.

Gewerbliche Massformen. Zeichen-Vorlagen für Handwerker und Mittelschulen, sowie zum Selbstunterricht. Von *Friedrich Graberg*. 2 Fr.

Die Schweizerflora im Kunstgewerbe für Schule und Handwerk von *Ulr. Gutersohn*, Zeichenlehrer. I. Abteilung: Alpenblumen. 20 Folio-Tafeln in feiner, mehrfarbiger lithogr. Ausführung u. in eleganter Ganzleinenmappe. Preis 10 Fr.

Züricher Post, Dez. 1901. Gutersohn hat an der Hand gewissenhafter Vorarbeiten ein Werk geschaffen, das durch seine Originalität und Reichhaltigkeit reges Interesse erwecken wird.

Monatsblatt für den Zeichenunterricht, Wiesbaden. ...Wir können das gut und geschmackvoll ausgestattete Werk insbesondere den gewerblichen Fortbildungsschulen lebhaft empfehlen.

Voigtländischer Anzeiger und Tageblatt. Das Werk verdient wegen seiner Eigenart und Schönheit die Beachtung der Fachkreise und Kunstfreunde.

Deutsches Heim in Berlin. ...eine wahre Schatzgrube wertvollster Anregungen.

Moderne Zeichenschule. Methodisch geordnetes Vorlagenwerk für Volksschulen, Mittelschulen, und kunstgewerbliche Lehranstalten von *J. Häuselmann*.

Die Hefte können einzeln bezogen werden, und jedes bildet für sich ein Ganzes für die entsprechende Schulstufe. Das ganze Werk komplet in Mappe zu 30 Fr.

Schülervorlagen. 4 Serien zu je 20 Vorlagen à 85 Cts. die Serie, entsprechend den Blättern der Hefte III bis VI der „Modernen Zeichenschule" von *J. Häuselmann*.

Des Lehrers Zeichen-Taschenbuch 400 Motive für das Wandtafelzeichnen von *J. Häuselmann*. 7. Aufl. Geb. 3 Fr.

Dieses Büchlein hat einen wahren Triumphzug durch die Schulen aller Länder gehalten und in kurzer Zeit sechs starke Auflagen erlebt. Es ist der eigentliche Anstoss zum Wandtafel-Zeichnen geworden, indem es die trefflichsten Motive in streng methodischer Folge gibt.

Letztes Zeichentaschenbuch des Lehrers. 300 Motive für das Wandtafelzeichnen von *J. Häuselmann*. 4 Fr.

Agenda für Zeichenlehrer. I. Abteilg.: Die geometrische Formbildung. II. Abteilung: Die vegetabilische Formbildung. III. Abteilung: Die ornamentale Formbildung im Sinne der Einbeziehung der Farbe. Von *J. Häuselmann*. Jede Abteilung kart. à Fr. 1.50. Dasselbe komplet in einem Heft. Steif kartonirt (Taschenformat) 4 Fr.

Die Stilarten des Ornaments in den verschiedenen Kunstepochen. Vorlagewerk von 36 Tafeln in gr. 8⁰. von *J. Häuselmann*. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. 6 Fr.

Anleitung zum Studium der dekorativen Künste für Zeichenlehrer und Schüler höherer Anstalten. Mit zirka 300 in den Text gedruckten Illustrationen. Von *J. Häuselmann*. Fr. 5.50.

Kleine Farbenlehre für Volks- u. kunstgewerbliche Fortbildungsschulen. Mit Farbentafel und 3 Holzschnitten. Von *J. Häuselmann*. Fr. 1.60.

Taschenbuch für das farbige Ornament. 51 Blätter mit 30 Motiven in bis auf 18 Nuancen kombinirtem Farbendruck nebst 17 Seiten erläuterndem Texte und einer Anleitung zum Koloriren. Von *J. Häuselmann* und *R. Ringger*. Elegant kartonirt 8 Fr.

Studien und Ideen über Ursprung, Wesen und Stil des Ornaments für Zeichenlehrer und Künstler. Mit über 80 Illustrationen. Von *J. Häuselmann*. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Fr. 2.80.

Ornament. Herausgegeben von *J. Häuselmann*. Mit 12 farbigen Beilagen. I. Band 3 Fr. II. Band 4 Fr.

Vorlagen für Maschinenzeichnen Von *A. Hurter*. Mit langjähriger Praxis und seit vielen Jahren Fachlehrer an der Gewerbeschule in Zürich.

I Teil, 15 Tafeln quer Folio, geb. 8 Fr. II. Teil, 15 Tafeln quer Folio, geb. 12 Fr. Komplet in einem Band 18 Fr. Anleitung und Beschreibung dazu gratis. Diese Anleitung wird auch separat zu 50 Cts. verkauft.

Vorlagen für das Linear- und Projektionszeichnen an Primar-, Sekundar- und gewerblichen Fortbildungsschulen. Von *A. Hurter*. 70 Blatt in zum Teil farb. Lithographie mit Erläuterungen. Quer-8⁰. Fr. 6.20.

Die Kunst des Freihand-Zeichnens von *K. Lips*, Sekundarlehrer in Winterthur **I. Die Elemente der freien Linienführung.** *Heft A.* Gerade und Oval. 16 Tafeln Diktate mit einer kurzen Darstellung ihrer speziellen Methodik. 8⁰. Fr. 1.50. *Heft B:* Das naive Freihandquadrat und das Rund. 8 Seiten Text mit 16 Tafeln. 8⁰. Fr. 1.50. **II. Methodik des Zeichnens in der Elementarschule.** *Heft A:* Die Grundbegriffe, erläutert und mit einem vollständ. Lehrgang, illustr. in 16 Tafeln. 20 S. Text. 8⁰. Fr. 1.50. *Heft B:* Über das relative Messen. Anschauung von Quadrat u. Rechteck. 16 Tafeln mit 129 Kompositionen und einer Erklärung. 13 S. Text. 8⁰. Fr. 1.50.

Das Malen mit Wasserfarben. Eine leichtfassliche und gründliche Anleitung, mit besonderer Berücksichtigung der Farbenmischungen und Schattirungen, für den Schul- und Selbstunterricht. Von *Hermann Sager*. Zweite vermehrte Auflage. 2 Fr.

Moderne Titelschriften. Für technische Schulen und für Techniker. Mit Reisszeugkonstruktion und Text. 12 Blatt in Umschlag. Von *J. Steidinger*, Rektor. 2. Auflage. 3 Fr.

Das Stilisiren der Naturformen. Von *Zdenko* Ritter *Schubert von Soldern*, diplomirter Architekt und k. k. Professor an der technischen Hochschule in Prag. Mit 280 Abbildungen 7 Fr.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.